



Bericht des Vorstands	6
Leichte Sprache: Bericht des Vorstands	12
Geschäftsbereich Medizin	16
Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe	
Orthopädische Klinik Volmarstein	
Ortho-Klinik Dortmund	
Therapiedienste Volmarstein	
Geschäftsbereich Berufliche und schulische Rehabilitation und Arbeit	26
Berufsbildungswerk	
Werner-Richard-Berufskolleg	
Werkstatt für behinderte Menschen	
Integrationsdienste Volmarstein	
Leichte Sprache: Berufs-Bildungs-Werk und Berufs-Kolleg	32
Geschäftsbereich Behinderten- und Jugendhilfe und schulische Bildung	36
Ambulante Angebote	
Behindertenhilfe stationär	
Oberlinschule	
Kinder- und Jugendhilfe	
HPZ Heilpädagogisches Zentrum	
Freizeitpädagogik und Kulturarbeit	
Leichte Sprache: Behinderten-Hilfe, Jugend-Hilfe und Schule	42
Geschäftsbereich Seniorenhilfe	46
Evangelisches Alten- und Pflegeheim Haspe	
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	
Haus Buschey	
Haus Magdalena	
Hans-Grünwald-Haus	
Evangelisches Feierabendhaus Schwelm	
Tagespflege Haspe	
Rechenzentrum Volmarstein GmbH	52
Forschungsinstitut Technologie und Behinderung	56
Leichte Sprache: Forschungs-Institut	60
Fundraising	64
Unternehmenskultur	72
Ehrenamt	74
Organisationsstruktur	75
Aufsichtsgremium	76

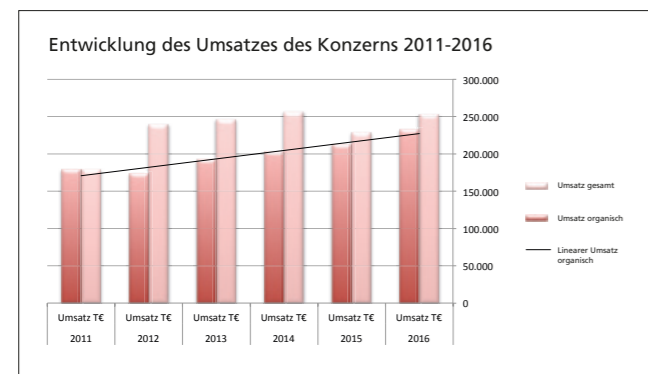
Bericht des Vorstands

Ein intensives und erfolgreiches Jahr

Vernetzte Versorgung

Das Jahr 2016 war für die Evangelische Stiftung Volmarstein ein intensives, aber auch ein erfolgreiches Jahr. Die Strategie „Evangelische Stiftung Volmarstein 2020“ wurde weiterhin mit wichtigen Meilensteinen umgesetzt. Nach wie vor setzen wir auf die Verzahnung der vielfältigen Angebote: Eine hochqualifizierte vernetzte Versorgung in der Breite einerseits und eine hochkompetente Spezialisierung andererseits machen uns zu einem verlässlichen Dienstleister für die Menschen, die zu uns kommen.

Die Rahmenstrategieplanung „Evangelische Stiftung Volmarstein 2020“ wurde im Frühjahr 2013 unternehmensintern verabschiedet und wird seit diesem Zeitpunkt im gesamten ESV-Konzern konkretisiert und umgesetzt. Auf dieser Grundlage haben sich insbesondere seit dem Jahr 2013 deutlich positive Leistungsentwicklungen ergeben. Diese Auswirkungen haben sich durchweg in allen Geschäftsbereichen der Evangelischen Stiftung Volmarstein gezeigt. So konnte im Rahmen der strategischen Stoßrichtungen „Spezialisierung“, „Verzahnung“ und „Qualifizierung“ ein (Umsatz-)Wachstum in Höhe von über 70 Mio. € (bzw. 41 %) in den letzten fünf Jahren realisiert werden.



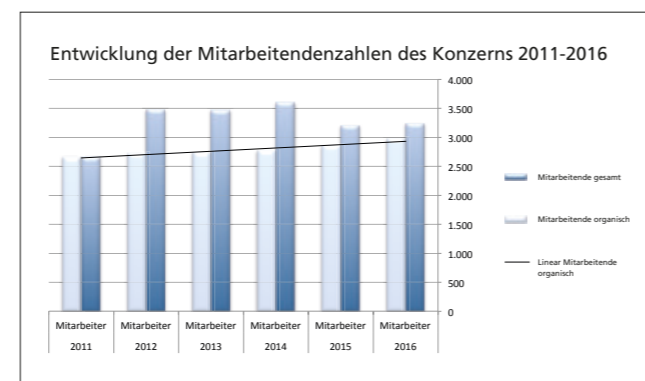
Der mittlerweile größte Bereich dieser sehr positiven Entwicklung ist auf organisches – internes – Wachstum zurückzuführen. Hierbei konnten in den letzten fünf Jahren über 50 Mio. € an zusätzlichem Umsatz realisiert werden.

Diese Entwicklung wurde z.B. durch die medizinische Neuausrichtung von Abteilungen in den Kliniken, den

Aufbau des Bereiches der Jugendhilfe, die Spezialisierung des Leistungsspektrums in der Behindertenhilfe, den Aufbau des Bereiches zur Qualifizierung von Langzeitarbeitslosen, das erweiterte Angebot von Therapieleistungen oder den Aufbau des Hilfsmittelkompetenzentrums möglich.

Neben diesen internen Entwicklungen und Wachstum der Evangelischen Stiftung Volmarstein wurden in den letzten Jahren auch externe Unternehmen bzw. Unternehmensteile übernommen und in den Konzern integriert. Dies geschah ebenfalls auf Grundlage der Rahmenstrategieplanung. So wurde die Evangelische Krankenhaus GmbH Dortmund mit den Standorten Lütgendortmund (Schwerpunkt: Psychiatrie) und Hörde (Schwerpunkt: Orthopädie) im Jahr 2012 übernommen. Das Feierabendhaus Schwelm wurde im Jahr 2013 in den Geschäftsbereich der „Seniorenhilfe“ integriert. Die Ambulante Rehabilitationseinrichtung in Volmarstein wurde im Jahr 2015 sowie eine Chirurgische Praxis in Dortmund im Jahr 2016 übernommen. Somit wirkt sich dieses anorganische Wachstum im Jahre 2016 mit über 20 Mio. € (im Vergleich zum Jahr 2011) aus.

Wie bereits bekannt, hat sich die Evangelische Stiftung Volmarstein aus strukturellen und wirtschaftlichen Gründen im Jahre 2015 wieder von Teilen des Evangelischen Krankenhauses Dortmund getrennt. Damit ist ein Rückgang des Umsatzes des Jahres 2015 zu erklären. Diese dynamischen Entwicklungen des Konzerns Evangelische Stiftung Volmarstein für die Jahre 2011 bis 2016 lässt sich auch in der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen (nach Köpfen) nachvollziehen.



Im Weiteren erfolgt nun die Darstellung der Entwicklung des Jahres 2016 für die Evangelische Stiftung Volmarstein:

Erhebliche Leistungssteigerung

Der **Geschäftsbereich Medizin** erreichte 2016 erneut eine erhebliche Leistungssteigerung in allen drei Kliniken. Dies liegt vor allem an der kontinuierlichen Qualifizierung und Weiterentwicklung.

In unserem Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe wurde im vergangenen Jahr eine neue Abteilung für „Kardiologie und Intensivmedizin“ etabliert, die bereits im ersten Jahr äußerst erfolgreich startete. Auch die anderen Abteilungen verzeichneten Leistungssteigerungen durch kontinuierlich hohe Qualität und Erweiterung des Angebotsspektrums. Mit umfangreichen Bau- und Modernisierungsmaßnahmen, die Ende 2016 starteten, machen wir unser Hasper Krankenhaus auch räumlich fit für die Zukunft.

In der Ortho-Klinik Dortmund konnte vor allem durch den Start unseres ersten „Medizinischen Versorgungszentrums“ und durch einen neuen Chefarzt in der Wirbelsäulenchirurgie ein erheblicher Leistungszuwachs erreicht werden. Für den Schwerpunkt „Versorgung älterer Menschen mit Problemen am Bewegungssystem“ stellten wir 2016 die Weichen: Seit Januar 2017 bietet die Ortho-Klinik mit der „Unfallchirurgie & Alterstraumatologie“ sowie mit der „Altersorthopädie & Revisionsendoprothetik“ zwei neue Abteilungen unter neuer Leitung. Der gute Start in den ersten Monaten 2017 bestätigt, dass hier der richtige Weg eingeschlagen wurde.

In der Orthopädischen Klinik Volmarstein wurde das EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung erfolgreich rezertifiziert. Eine erstmalige Zertifizierung für unser Fußzentrum steht kurz vor dem Abschluss. Im Mai wurde eine neue Station mit 21 Betten eröffnet. Nicht nur räumliche Modernisierungen, sondern auch strukturelle Verbesserungen erreichten wir mit der Umgestaltung der Ambulanz im Oktober. Ende 2016 empfing die Klinik die ersten Patienten im ersten Bauabschnitt der neuen Wahlleistungsstation auf der dritten Etage.

Die **Therapiedienste Volmarstein (TDV)** integrierten im Januar 2016 den Hilfsmittelbereich unserer Stiftung. Unter dem Namen „Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein“ (HKV) sind nun Rehatechnik, Orthopädie-Schuhtechnik, Orthopädietechnik und Sanitätshaus Teil der TDV. Unter dem Begriff „TDVaktiv“ bauten die Therapiezentren in Hagen, Dortmund und Volmarstein den Bereich Prävention und Sport aus. Im Therapiezentrum der Orthopädischen Klinik Volmarstein (TZO) haben wir in neue, moderne medizinische Trainingsgeräte investiert. Neben der Physio- und Ergotherapie wurde mit der Eröffnung einer Praxis für Logopädie in 2016 der letzte Baustein der interdisziplinären Therapiemöglichkeiten im TZO gelegt. Damit steht den Patienten immer mehr Versorgung aus einer Hand zur Verfügung.

Ambulantisierung und Verzahnung

Im **Geschäftsbereich Behinderten- und Jugendhilfe und Schulische Bildung** stehen die Weiterentwicklung ambulanter Angebote und die Spezialisierung in der stationären Behindertenhilfe nebeneinander. Mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) konnten wir 2016 eine Zielvereinbarung für die kommenden sieben Jahre unterzeichnen. Darin ist festgelegt, welche ambulanten und stationären Wohnangebote die Stiftung für Menschen mit Behinderung in Zukunft entwickelt. Diese Zielvereinbarung ist eine gute und wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung unserer Arbeit mit behinderten Menschen.

Verschiedene ambulante Wohnangebote für Menschen anzubieten, entspricht genau den strategischen Zielen der Stiftung Volmarstein. Durch die Spezialisierung und die Verzahnung unserer Arbeitsbereiche können wir für Menschen mit Behinderung Wohnsituationen entwickeln, die ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. So wurde im vergangenen Jahr die Wohnanlage in der Kesselstraße in Witten eröffnet. Seit November leben dort Menschen mit Behinderung gemeinsam in Wohngemeinschaften oder allein in barrierefreien kleinen Wohnungen. Unsere Stiftung übernimmt die ambulante Betreuung und hat vor Ort ein Servicebüro.

In der Jugendhilfe baute die Stiftung Volmarstein in 2016 die „Flexible Jugendhilfe“ aus. Hier bieten wir in Kooperation mit den Jugendämtern intensive Unterstützung für Familien, Lebensgemeinschaften, Alleinerziehende und Jugendliche, die Probleme in Erziehungsaufgaben oder bei der Bewältigung des Alltags haben. Außerdem eröffnete die Stiftung weitere Intensiv-Wohngruppen für Kinder und Jugendliche, die nicht im häuslichen Umfeld verbleiben können und vorrangig erzieherische Hilfen benötigen.

Viele neue Akzente

Der **Geschäftsbereich Berufliche Rehabilitation und Arbeit** hat im Jahre 2016 wieder viele neue Akzente gesetzt. Das Berufsbildungswerk (BBW) Volmarstein ist 40 Jahre alt geworden. Seit vier Jahrzehnten widmet es sich der Aufgabe, junge Menschen mit Behinderungen auszubilden und berufliche Perspektiven zu eröffnen. Alle Fachbereiche des BBW haben im Jahr 2016 die Kooperationen mit Betrieben und Verbänden ausgebaut. Ein weiterer Ausbildungszweig wurde eröffnet, somit haben im Sommer die ersten Rehabilitanten ihre Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer begonnen. Insgesamt war das BBW auch im Jahr 2016 nahezu voll ausgelastet. Ein Hauptgrund dafür ist die Spezialisierung auf die Ausbildung junger Menschen mit Körperbehinderungen und Autismus-Spektrum-Störungen.

Ausgebaut hat der Geschäftsbereich auch sein seit 2015 bestehendes Engagement für junge Langzeit arbeitslose. Sie werden nicht mehr nur in Wetter, sondern seit 2016 auch in Witten und Schwelm gefördert. Ziel dieser Kooperation mit dem EN-Job-center ist es, das Qualifizierungs-Instrumentarium des Geschäftsbereichs für ein weiteres Klientel zu nutzen.

Hohe Belegungszahlen

Vor allem aufgrund schwieriger gesetzlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen stand der **Geschäftsbereich Seniorenhilfe** in den vergangenen Jahren unter erheblichem Kostendruck. Trotzdem konnten die Belegungszahlen in allen Häusern auf

konstant 98 Prozent gesteigert werden. Gründe dafür sind das enorme Engagement der Teams vor Ort, die hohe Qualität der Arbeit und die konsequente Verzahnung im Quartier. Strukturell starteten viele Projekte zur Verbesserung von sekundären Dienstleistungen. Dies betrifft vor allem die Materialwirtschaft, die Reinigung sowie die Speisenversorgung. Somit konnte im Jahre 2016 ein weiterer wichtiger Schritt in der wirtschaftlichen und strukturellen Sanierung der Seniorenhilfe erfolgen, der spätestens im Jahre 2018 abgeschlossen werden soll.

Neben der stationären Seniorenhilfe wurden im Jahr 2016 weitere ambulante Angebote entwickelt: So startete im Dezember 2016 die dritte Demenzwohngemeinschaft der Evangelischen Stiftung Volmarstein in der Wittener Kesselstraße. Im Frühjahr 2017 kamen noch zwei weitere Demenzwohngemeinschaften in Ennepetal-Voerde hinzu.

Umstrukturierungen

Die Evangelische Stiftung Volmarstein hat bereits im Jahr 2014 mit der schrittweisen Umstrukturierung ihrer **zentralen Speiseversorgung** begonnen. Seitdem versorgen sich dezentrale Einrichtungen mit Hilfe eines externen Anbieters selbst. Das Essen wird in den einzelnen Häusern gefroren angeliefert und kurz vor dem Verzehr erhitzt (cook & freeze). Unsere Zentralküche im Berufsbildungswerk bekocht derzeit nach „herkömmlicher Art“ noch einzelne Einrichtungen im Zentralgelände und das Berufsbildungswerk selbst.

Angesichts der stetig wachsenden Anforderungen, die an uns als Träger von Gesundheitseinrichtungen gestellt werden, müssen in der Speiseversorgung die Strukturen weiter geändert werden. Daher haben wir uns entschlossen, die dezentrale Essens-Versorgung, die sich in vielen Einrichtungen bewährt hat, auch für die Einrichtungen des Zentralbereichs einzuführen. Als Folge davon wird die Zentralküche für die Mittagessen-Versorgung keine eigenen Speisen mehr produzieren, sondern bis Ende des Jahres 2017 vollständig auf das cook & freeze-System umgestellt.

Diese Umstellung führt dazu, dass wir die Mitarbeiter-schaft in der Zentralküche verkleinern werden.

Nichts Vergleichbares

In Sachen Verzahnung von Bereichen und Spezialisierung passt das **Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB)** bestens in unsere Strategie. Im vergangenen Jahr feierte das Volmarsteiner Institut sein 25-jähriges Bestehen. 1991 hatten wir nichts außer einem leeren Haus, einer Idee und einem Bewilligungsbescheid. Dank motivierter Mitarbeitender und innovativer Ideen hat sich das FTB regional, national und international einen Namen gemacht. Andere Träger haben nichts Vergleichbares. Darauf sind wir stolz.

Praktikable Lösungen

Das **Rechenzentrum Volmarstein (RZV)** konnte auch 2016 einen stabilen Zuwachs verzeichnen. Die eHealth-Plattform war eines der großen neuen Themen unseres Unternehmens im vergangenen Jahr. Diese bietet praktikable Lösungen für den sicheren Austausch von Daten und Dokumenten über Einrichtungsgrenzen hinweg. Bei der Entwicklung kooperierte das RZV unter anderem mit Spezialisten des Fraunhofer Instituts für Software- und Systemtechnik. Im Juli erhielt das RZV das Forschungssiegel „Innovation durch Forschung“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.. Außerdem wurde der Hauptsitz des Unternehmens in Volmarstein um ein weiteres Bürogebäude erweitert.

Unternehmenskultur

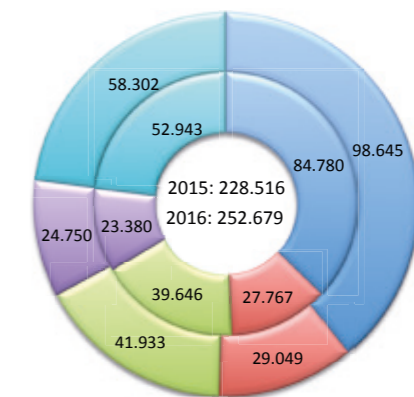
Wichtige Impulse für die Unternehmensentwicklung waren die Überarbeitung unsers Leitbilds, die Erarbeitung von Führungsgrundsätzen und der Beginn der Fortbildung für Führungskräfte. Unsere Stiftung hat in den vergangenen Jahren eine erhebliche Entwicklung erlebt. Das bringt Veränderung mit sich, neue Strukturen und Arbeitsfelder sowie besondere Herausforderungen. Nicht nur Vorstand und Bereichsleitung, sondern auch alle weiteren leitenden Mitarbeitenden brauchen dafür eine gute Unternehmenskultur.

Volmarstein in Zahlen

Im Folgenden werden die Umsatzentwicklung und die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen nach den Geschäftsbereichen der Evangelischen Stiftung Volmarstein dargestellt.

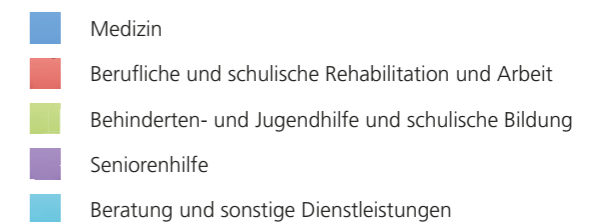
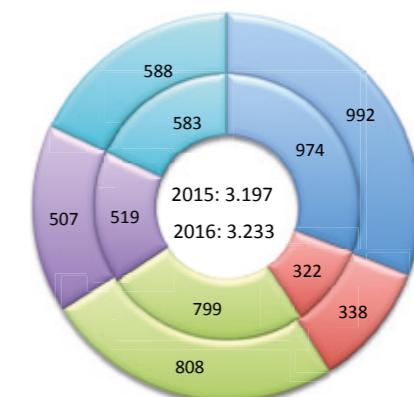
Umsatz nach Geschäftsbereichen (in T€)

(Innerer Ring: 2015; Äußerer Ring: 2016)



Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

(Innerer Ring: 2015; Äußerer Ring: 2016)



Die Evangelische Stiftung Volmarstein nach Rechtsträgern

	Umsatz (in T€)	Mitarbeiter (in Köpfen)
Evangelische Stiftung Volmarstein	135.008	1.906
Evangelische Krankenhaus Hagen-Haspe GmbH	50.612	355
Evangelische Krankenhaus Dortmund GmbH	13.366	124
TDV Therapiedienste Volmarstein GmbH	5.832	113
IDV Integrationsdienste Volmarstein GmbH	731	12
Evangelische Altenhilfe und Betreuung Haspe GmbH	7.454	91
RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH	32.223	195
PLV Personalleasing Volmarstein GmbH	4.375	293
WDV Wirtschaftsdienste Volmarstein GmbH	2.437	132
Sonstige Tochterunternehmen	641	12
Konzern Evangelische Stiftung Volmarstein (vor Konsolidierung)	252.679	3.233

Ausblick 2017

Ambulantisierung

In der Behindertenhilfe werden für Bewohnerinnen und Bewohner, die jetzt noch stationär untergebracht sind, weitere ambulante Wohnmöglichkeiten geschaffen. Ähnliche Projekte wie in der Kesselstraße in Witten sollen laut Zielvereinbarung mit dem LWL auch an anderen Standorten realisiert werden. Inklusion ist nur möglich, wenn die Menschen mit Behinderung in den Städten mittendrin wohnen und wir die Nachbarschaft an unseren Projekten beteiligen.

Aber nicht nur im Bereich der Behindertenhilfe wird es zu einem weiteren sinnvollen Ausbau von ambulanten

Angeboten kommen, sondern auch im Bereich der Jugendhilfe und der Seniorenhilfe. So werden weitere Wohngemeinschaften für dementiell veränderte Menschen in der Region geplant, auch soll der Ambulante Pflegedienst in den Quartieren weiter ausgebaut werden.

Spezialisierung

In der stationären Behindertenhilfe konzentriert sich unsere Stiftung weiter auf die Spezialisierung der Angebote. Hier wurden mit dem Landschaftsverband zahlreiche grundsätzliche Neustrukturierungen bis 2023 vereinbart. So werden vier nicht mehr zeitgemäße Einrichtungen im Zentralgelände der Stiftung als Wohnbereiche geschlossen. Als Ersatz wurde mit der LWL-Behindertenhilfe abgestimmt, dass vier Neubauten

entstehen: in Volmarstein werden zwei Kinderheime gebaut, in Hagen sowie in Dortmund jeweils ein Haus für erwachsene Menschen mit Behinderung.

Noch in 2017 erfolgt der Spatenstich für das erste neue Kinderheim im Zentralbereich unserer Stiftung in der Oskar-Niemöller-Straße. Geplant sind 26 Plätze, davon 2 sogenannte „Krisenplätze“ für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen. Ein zweites Haus für Kinder soll 2018 in der Von-der-Recke-Straße entstehen.

Der Ausbau der vernetzten Spezialversorgung soll ergänzt werden durch eine fachliche und strukturelle Weiterentwicklung der therapeutischen und diagnostischen Angebote, so z.B. im Bereich der Behindertenmedizin, der Autismus-Therapie oder der Unterstützten Kommunikation.

Rehabilitation

Die Bereiche medizinische, berufliche und schulische Rehabilitation sollen noch stärker miteinander verbunden werden. Damit sollen hochqualifizierte, passgenaue und zielführende Angebote für unsere „Kunden“ angeboten werden. Nur wenige Rehabilitationsträger haben eine solche Angebots- und Dienstleistungspalette. Hier wollen wir unsere Stärken weiter ausbauen.

Baumaßnahmen in den Kliniken

In unseren Kliniken in Hagen-Haspe und Volmarstein werden die umfangreichen Baumaßnahmen in 2017 fortgeführt. In der Orthopädischen Klinik Volmarstein wird die Gestaltung der Wahlleistungsstation abgeschlossen und mit der Modernisierung der Stationen begonnen.

Das Evangelische Krankenhaus Hagen-Haspe startet 2017 mit der Sanierung wesentlicher Bauteile, um langfristig für die Bereiche der Radiologie, der Intensivpflege, der Notfallmedizin sowie der Medizinischen Funktionsabteilung neue Räume zu schaffen. Außerdem beginnen wir mit der Errichtung der Wahlleistungsstation als Anbau.

Die Ortho-Klinik Dortmund steht vor dem Hintergrund der positiven Leistungsentwicklung vor der Notwendigkeit des Ausbaus der OP-Kapazität. Daher soll im Jahre 2017 mit dem Neubau eines weiteren OP-Saals begonnen werden.

Erweitertes Leistungsspektrum

In der Orthopädischen Klinik Volmarstein wird der bisherige Bereich der Handchirurgie weiterentwickelt und durch eine Abteilung für „Plastische Chirurgie, Ästhetische Chirurgie und Handchirurgie“ mit einem neuen Chefarzt ausgebaut. Diese Abteilung soll mittelfristig alle drei Klinikstandorte der Evangelischen Stiftung Volmarstein betreuen.

Seniorenhilfe

In der Seniorenhilfe werden wir in Kooperation mit einem Investor ein neues stationäres Seniorenheim am Standort Witten-Bommern als Ersatzgebäude für „Haus Buschey“ bauen. Der Spatenstich ist für 2017 geplant. Auch in Hagen-Haspe werden wir 2017 die Weichen für die Zukunft stellen, um die baulichen Strukturen in unserem Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe fit für die Zukunft zu machen.



Pfarrer
Jürgen Dittrich

Diplom-Kaufmann
Markus Bachmann

Vorstand



2016 war ein erfolgreiches Jahr mit viel Arbeit

Die Evangelische Stiftung Volmarstein hat viele Angebote.

Zum Beispiel:

- für Menschen mit Behinderung
- für Kinder und Jugendliche
- für kranke Menschen

Die Stiftung Volmarstein hat vor einigen Jahren einen Plan für die Zukunft gemacht.

Der Plan heißt: **Strategie 2020**.

Das steht in dem Plan:

- Alle Angebote sollen eine gute Qualität haben.
- Alle Bereiche in der Stiftung Volmarstein sollen gut zusammen-arbeiten.
- Die Menschen sollen sich auf die Stiftung verlassen können.

auf die Stiftung verlassen können.

Es ist viel Arbeit den Plan umzusetzen.

Im Jahr 2016 haben wir viel erreicht.

Verbesserungen in den Alten-Heimen

In den Alten-Heimen und Pflege-Heimen von der Stiftung Volmarstein sind immer fast alle Plätze belegt.

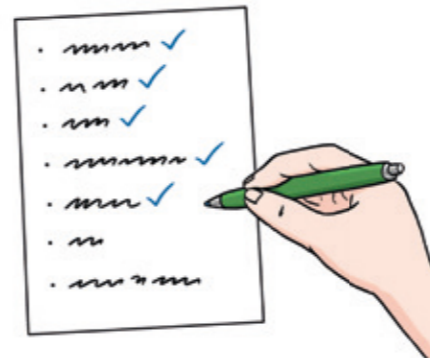
Die alten Menschen fühlen sich in den Heimen wohl.

Die Betreuung ist gut.

Im Jahr 2016 hat die Stiftung einige Dinge verbessert.

Zum Beispiel:

- die Reinigung
- das Essen



Neue Abteilungen in den Krankenhäusern

In den Krankenhäusern von der Stiftung wurden neue Abteilungen eröffnet.

In Krankenhaus Hagen-Haspe gibt es eine neue Abteilung für Kardiologie.

Dort werden Menschen mit Herz-Krankheiten behandelt.

Alte Menschen haben oft Probleme mit dem Gehen oder mit der Bewegung.

Darum gibt es in der Ortho-Klinik in Dortmund bald eine besondere Abteilung für alte Menschen. Die Abteilung heißt: Alters-Orthopädie.

Der Umbau in der Klinik Volmarstein ist fast fertig. Seit Mai 2016 gibt es eine neue Station mit 21 Betten.



Auch die anderen Bereiche waren erfolgreich

Auch in den anderen Bereichen der Evangelischen Stiftung Volmarstein gab es viele Erfolge und neue Angebote.

Zum Beispiel:

- Neue Wohn-Angebote für Menschen mit Behinderung.
- Neue Hilfs-Angebote für Kinder und Jugendliche.
- Das Forschungs-Institut hat Jubiläum gefeiert.

Das können Sie in diesem Jahres-Bericht lesen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Lesen!

Jürgen Dittrich und Markus Bachmann

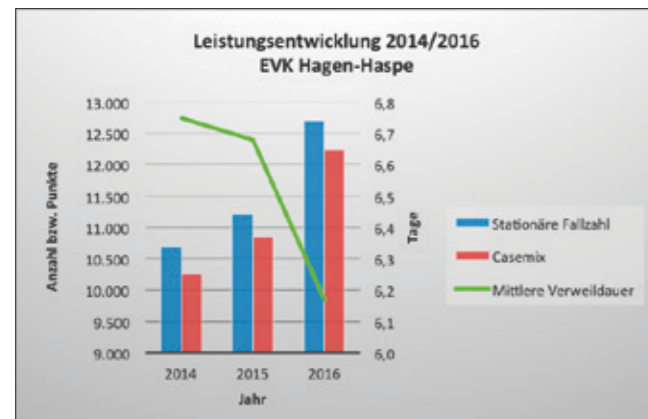


Geschäftsbereich
Medizin

Hohe Leistungssteigerung in der Medizin

Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe

Das Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe erreichte 2016 eine deutliche Leistungssteigerung: Insgesamt legte das Haus in allen Abteilungen in den vergangenen zwei Jahren um rund 19 Prozent zu. So stieg die Zahl der Patientinnen und Patienten von 10.685 in 2014 auf 12.706 in 2016, die der Leistungsmenge (Casemix) von 10.266 auf 12.228. Entsprechend steigerte sich der Umsatz auf ca. 50,6 Millionen Euro im vergangenen Jahr.



Qualifizierung

Unser Krankenhaus in Haspe bietet neben einer hervorragenden Grund- und Regelversorgung weiterhin in einigen Bereichen ein hochspezialisiertes Angebot. So wurden 2016 durch die Eröffnung der Kardiologie unter Leitung von Chefarzt Priv.-Doz. Dr. K. Kara in der Inneren Medizin neue Impulse gesetzt. Neben den seit Jahren etablierten Leistungen der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie steht für die Patienten seit Februar 2016 ein Linksherz-Katheter-Messplatz zur Verfügung. So können auch zur Verbesserung der Grundversorgung alle kardiologischen Notfälle rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr diagnostiziert und behandelt werden. Außerdem werden zunehmend Schrittmacher und Defibrillatoren in Haspe implantiert. Im Februar 2017 wurde die Kardiologie nochmals erweitert. Sektionsleiter Priv.-Doz. Dr. Erol Saygili ist Spezialist in der Behandlung von Herzrhythmusstörungen. Mit modernster Technik kann nun eine

„3D-Landkarte“ des Herzens erstellt werden und so Areale mit zu hoher Erregbarkeit im Herz lokalisiert und gezielt ausgeschaltet werden.

Auch in den anderen Kliniken am Mops bestehen über die Grundversorgung hinaus besondere Expertisen. So trägt unsere Klinik für Gynäkologie, Urogynäkologie und Geburtshilfe weiterhin die höchste Auszeichnung AGUB III. Dieses Zertifikat bestätigt, dass sich Dr. Jacek Kociszewski und sein Team seit Jahren in der Fortbildung und durch Forschung und Lehre intensiv mit der Entwicklung der Urogynäkologie auseinandergesetzt und entscheidend zur Verbreitung des allgemeinen Wissensstandes beigetragen haben. Ärzte aus ganz Deutschland und aus den Nachbarländern besuchen die Workshops in Hagen-Haspe zur Weiterbildung in der Urogynäkologie. Die Klinik für Rheumatologie wurde erneut mit dem Gütesiegel des Verbands Rheumatologischer Akutkliniken ausgezeichnet. In der Allgemein- und Viszeralchirurgie etabliert sich das Adipositas-Zentrum und beweist durch einen stetigen Zuwachs an Patienten aus der ganzen Region und darüber hinaus seine besondere Kompetenz. Auch in der Hernienchirurgie trägt die Klinik weiterhin das höchste Gütesiegel „Kompetenzzentrum“. Die Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie genießt weit über Hagen hinaus das Vertrauen der Menschen mit Problemen am Bewegungssystem.

Ausblick

Seit Februar 2017 steht die Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Gastroenterologie unter Leitung des neuen Chefarztes Priv.-Doz. Dr. Björn Menge. Wir sind froh, einen solch ausgewiesenen Experten und Wissenschaftler für unser Haus gewonnen zu haben. Eine besondere Expertise besitzt Dr. Menge u.a. im Bereich komplexer endoskopischer Eingriffe. Wissenschaftlich hat sich der Mediziner eingehend mit Störungen der Darmhormone bei Patienten mit Typ 2 Diabetes beschäftigt. Er lehrt an der Ruhr-Universität Bochum.

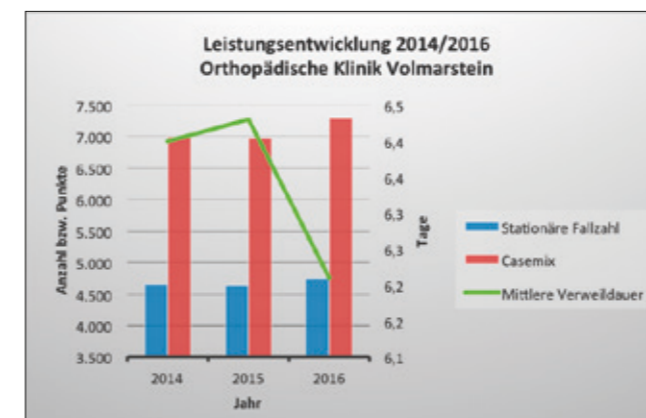
Umfangreiche Baumaßnahmen und Modernisierungen werden das Krankenhaus am Mops in den kommenden

beiden Jahren begleiten. Ein neuer Wahlleistungsbereich mit künftig 87 Betten wird hinter unserem Krankenhaus angebaut. Die dadurch entstehende räumliche Entlastung nutzen wir für die Modernisierung im bestehenden Gebäudetrakt sowie zur Erweiterung von Ambulanzräumen. Durch den Bau eines Zwischentrakts werden wir den Intensivbereich und den Zentralen Aufnahmebereich verbinden. Dadurch können auch räumlich ein Zentrum für Notfallmedizin sowie ein sechster OP entstehen. Bereits im April 2017 eröffnete die Krankenpflegeschule, die bisher in Iserlohn angesiedelt war, auf unserem Krankenhausgelände.

Orthopädische Klinik Volmarstein

Auch die Orthopädische Klinik Volmarstein erreichte in 2016 eine Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahr von ca. 2,5 % in Bezug auf die Patienten bzw. ca. 5 % in Bezug auf die Leistungsmenge (Casemix). Die Zahl der Patientinnen und Patienten stieg von 4.636 in 2015 auf 4.742 in 2016, die des Casemix von 6.976 auf 7.300. Der Umsatz der Fachklinik liegt inzwischen bei ca. 28,5 Millionen Euro.

Diese Zahlen spiegeln die fachliche Qualität unseres Hauses und deren Anerkennung in der Bevölkerung wider. Alle Abteilungen genießen hohes Ansehen, das sich nicht nur in der Zahl der Patienten äußert, sondern auch in der Zufriedenheit, die unsere Patienten in Umfragen bestätigen. Inzwischen wurde die Orthopädische



Klinik Volmarstein als EndoProthetik-Zentrum der Maximalversorgung rezertifiziert. Auch das Fußzentrum steht kurz vor der Zertifizierung. Außerdem leitet Dr. Mohamed Arafkas seit April diesen Jahres als neuer Chefarzt die Abteilung „Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie“. Der neue Experte ist künftig in allen drei Kliniken unseres Unternehmens tätig.

Modernisierung

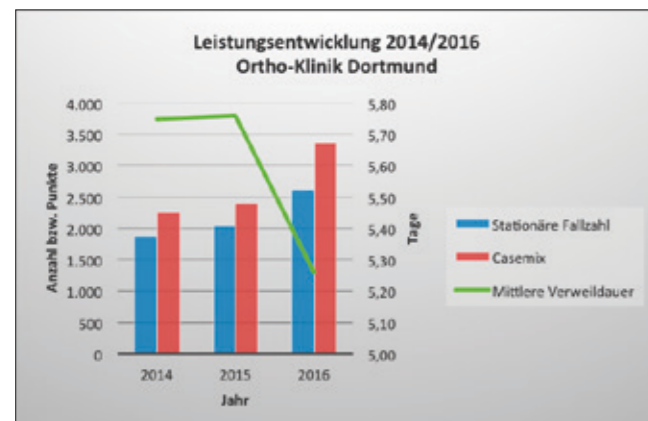
Im vergangenen Jahr starteten in unserer Volmarsteiner Klinik umfangreiche Modernisierungen. Im Mai wurde eine neue Station mit 21 Betten eröffnet. Die Eröffnung war ein wichtiger Meilenstein im Rahmen unserer Umbaumaßnahmen. Denn so konnte Bettenkapazität für weitere Modernisierungsmaßnahmen geschaffen werden: Der erste Teil der Komfortstation auf der dritten Etage wurde bereits eröffnet. Für den Zeitraum, den die Patienten bei uns verbringen, möchten wir eine zeitgemäße Umgebung schaffen, die auf die persönlichen Bedürfnisse unserer Gäste zugeschnitten ist. Auf allen neuen Stationen schaffen Möbel aus Holz und warme Farben eine gute Atmosphäre. Ein offener Pflegestützpunkt – gekennzeichnet durch Farbe und besondere Beleuchtung – zeigt den Patienten und Angehörigen sofort, wo sie Hilfe finden.

Warme Farben, ein offener Info-Bereich, neue Aufnahmebüros und ein neues Leitsystem – die neue Ambulanz der Orthopädischen Klinik Volmarstein wurde im Oktober eröffnet. In der sogenannten Zentralen Patientenaufnahme (ZPA) sorgen nicht nur die Räumlichkeiten, sondern auch neue Organisationsstrukturen für kürzere Wartezeiten, reibungslose Abläufe und mehr Patientenzufriedenheit.

Ortho-Klinik Dortmund

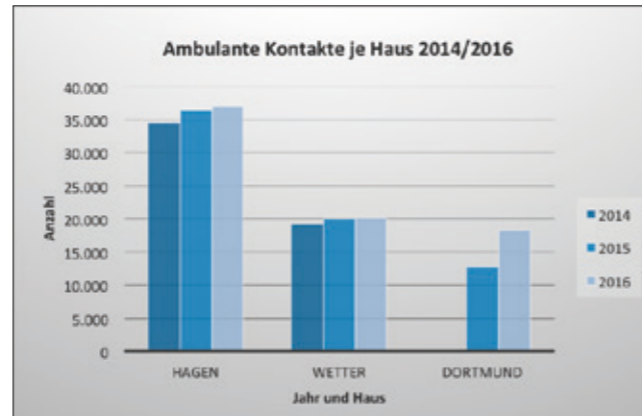
Die Ortho-Klinik Dortmund hat seit dem Neustart im Januar 2015 die Hoffnungen und Erwartungen hinsichtlich des Tempos und der Höhe der Akzeptanz des neuen Konzeptes für den seit mehr als 100 Jahren bestehenden Standort übertroffen.

Die Fachklinik in Dortmund-Hörde erreichte in 2016 allein gegenüber dem Vorjahr eine Leistungssteigerung von ca. 28 (Fallzahl) bzw. 40 (Casemix) Prozent. Die Zahl der Patientinnen und Patienten stieg von 2.044 in 2015 auf 2.611 in 2016, die des Casemix von 2.408 auf 3.364 Punkte. Der Umsatz der Ortho-Klinik liegt inzwischen bei fast 14 Millionen Euro.



Beim ersten Info-Tag im Sommer kamen zahlreiche Besucherinnen und Besucher und informierten sich bei Vorträgen der Chefarzte und an Infoständen. Auch bei den monatlichen Patientenforen zeigen jeweils rund 100 Besucher, dass die Fachklinik inzwischen in Dortmund etabliert ist. Höchste Patientenzufriedenheit äußern unsere Patienten bei Befragungen im Rahmen des Behandlungsprogramms „Rapid Recovery – schnelle Genesung“.

Bereits im Februar konnte unsere Ortho-Klinik Dortmund einen weiteren anerkannten Experten für ihr Team gewinnen: Dr. Farman Hedayat ist nun Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie. Der Facharzt für Neurochirurgie deckt mit seinem Team das gesamte operative und konservative Spektrum der Wirbelsäulenchirurgie ab. In der Ortho-Klinik werden alle Eingriffe in mikrochirurgischer sowie minimal invasiver und offener Technik inklusive endoskopischer Verfahren durchgeführt. Beim Dinner-Symposium und einer Fortbildung für Medizinische Fachangestellte pflegte die Klinik den Kontakt mit Kooperationspartnern.



Im Herbst 2016 wurde das erste Medizinische Versorgungszentrum in der Ortho-Klinik eröffnet. Unter der Leitung von Dr. Josef Manten ist das Team gemeinsam mit Chefarzt Dr. Mehran Danaei, Dr. Cristina Zolog und Dr. Gabriele Eckey für die Menschen in Dortmund und Umgebung da. Die Patienten profitieren von der Nähe zur Orthopädischen Fachklinik und zum Therapiezentrum Dortmund.

Therapiedienste Volmarstein

Die Therapiedienste Volmarstein GmbH (TDV) steht für ganzheitliche und interdisziplinäre Therapieangebote und Hilfsmittelversorgung. Als 100%-Tochter der Evangelischen Stiftung Volmarstein setzt sie auf langjährige Erfahrung in der Betreuung und Versorgung von Menschen mit Handicap. Das Unternehmen bietet Ambulante Rehabilitation, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Prävention und Sport und ist ebenso Spezialist in der Versorgung von Hilfsmitteln der Bereiche Orthopädiertechnik, Orthopädie-Schuhtechnik und Rehatechnik.

Therapiezentren

Die TDV ist mit drei Therapiezentren an den Standorten Volmarstein, Hagen-Haspe und Dortmund-Hörde vertreten. In 2016 lag der Fokus der Therapie u.a. darin, den Bereich Prävention und Sport auszubauen. Im Therapiezentrum Orthopädische Klinik (TZO) in Volmarstein wurde in neue, moderne medizinische

Trainingsgeräte investiert. Ein integrierter Mini-Bildschirm visualisiert nun das Training. Mit dieser modernen Trainingssteuerung kann die TDV noch gezielter auf die individuelle Anforderung der Kunden in der ambulanten Rehabilitation, Physiotherapie und im medizinischen Training eingehen. Weiterhin hat sich die TDV für einen Stützpunkttrainer im Therapiezentrum Dortmund (TZD) entschieden. Der Stützpunkttrainer bietet ein multimodales Trainingskonzept aus Faszientraining, Mobilisationstraining, Atemübungen und Stabilisationstraining mit systematischen Übungen zur Behebung von Rücken- und Gelenkschmerzen. Gleichmaßen wurde mit den Anschaffungen der neuen Trainingsgeräte ein neues Bewegungskonzept aus dem Bereich Prävention und Sport „TDVaktiv“ ausgearbeitet. Unter diesem Titel werden nun Aqua Fit Kurse, Bewegungs-, Entspannungskurse und das moderne Gerätetraining angeboten. Neben der Physio-, und Ergotherapie ist mit der Eröffnung einer Praxis für Logopädie der letzte Baustein der interdisziplinären Therapiemöglichkeiten im TZO gelegt. Damit steht den Patienten immer mehr Versorgung aus einer Hand zur Verfügung.

Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein

Im Rahmen einer Analyse der Bereiche Orthopädiertechnik, Orthopädie-Schuhtechnik sowie des Sanitätshauses wurden ausgeprägte Schnittmengen mit den Therapiebereichen der TDV festgestellt. So wird die

richtige Benutzung der Hilfsmittel fast täglich mit dem Patienten und seinem Ergo- und / oder Physiotherapeuten der TDV trainiert. Daher war es strategisch sinnvoll, die Bereiche Therapie und Hilfsmittel zusammenzuführen:

Zum Januar 2016 wurde der Hilfsmittelbereich unter dem Namen „Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein“ (HKV) als weitere Dienstleistung in die TDV integriert. Neu hinzu kam die „Rehatechnik“. Nun erfolgt die komplette Hilfsmittelversorgung in der Stiftung unter einem Dach.

In Kooperation mit Ärzten der Stiftung Volmarstein, Therapeuten und Technikern der TDV wird der Therapieplan für den Patienten erstellt und benötigte komplexe Hilfsmittel beraten, gefertigt und individuell angepasst. Auf kurzen Wegen schafft das HKV optimale Voraussetzungen zur Umsetzung einer erfolgreichen Therapie und versorgt neben ihren eigenen Patientinnen und Patienten auch die Schülerinnen und Schüler im Berufsbildungswerk sowie in der Oberlin Schule und schafft mit modernster Technik mehr Lebensqualität. Im Herbst konnte das HKV in einem Re-Zertifizierungsaudit der Zertifizierungsstelle für Medizinprodukte – der mdc medical device certification GmbH – die Erfüllung der Qualitätsanforderungen nach DIN EN ISO 13485 unter Beweis stellen und hat ihr Zertifikat erfolgreich bestätigt. Das Konzept „Therapie und Hilfsmittel aus einer Hand“ geht auf und die TDV sieht auf ein erfolgreiches erstes Jahr zurück.



Frank Bessler



Olaf Heinrich

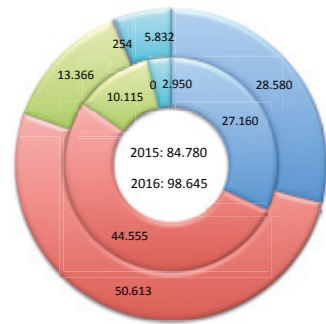


Matthias Mund



Christian Meise

Bereichsleiter und Geschäftsführer der Einrichtungen des Medizinischen Bereichs



Umsatz im GB „Medizin“ (in T€)

(Innerer Ring: 2015; Äußerer Ring: 2016)

- Orthopädische Klinik Volmarstein
- Evangelische Krankenhaus Hagen-Haspe
- Evangelische Krankenhaus Dortmund / Ortho-Klinik Dortmund
- Medizinisches Zentrum Volmarstein
- Therapie und Rehabilitation

Evangelisches Krankenhaus Hagen-Haspe
314 Betten (9 Intensivbetten)
Medizinische Kliniken (176 Betten) Klinik für Allg. Innere Medizin und Gastroenterologie Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin Klinik für Rheumatologie
Chirurgische Kliniken (90 Betten) Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Gynäkologie, Urogynäkologie und Geburtshilfe (45 Betten)
HNO-Klinik (Belegabteilung, 3 Betten)
Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin (nicht bettenführend)
Psychosomatische Funktionsabteilung
ca. 12.700 stationäre Patienten ca. 37.000 ambulante Patientenkontakte 600 Neugeborene 6,7 Tage durchschnittliche Verweildauer ca. 50,6 Millionen Euro Umsatz 472 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Orthopädische Klinik Volmarstein
135 Betten
Primäre Knie- und Hüftgelenksendoprothetik
Schulterchirurgie und Arthroskopie
Tumororthopädie und Revisionsendoprothetik
Kinder- und Neuroorthopädie
Fuß- und Sprunggelenkschirurgie
Hand- und Plastische Chirurgie
Wirbelsäulenchirurgie
Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie
ca. 4.750 stationäre Patienten ca. 20.000 ambulante Patientenkontakte 6,4 Tage durchschnittliche Verweildauer ca. 28,5 Millionen Euro Umsatz 244 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Ortho-Klinik Dortmund
65 Betten
Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin
Allgemeine Orthopädie
Fuß- und Sprunggelenkschirurgie
Konservative Orthopädie und Schmerztherapie
Tumororthopädie und Revisionsendoprothetik
Unfallchirurgie
Wirbelsäulenchirurgie
ca. 2.600 stationäre Patienten ca. 18.000 ambulante Patientenkontakte 5,2 Tage durchschnittliche Verweildauer ca. 14,0 Millionen Euro Umsatz 123 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Therapiedienste Volmarstein GmbH
Therapiezentrum Orthopädische Klinik Telefon: 0 23 35 / 639 - 49 00 www.tzo-volmarstein.de · www.td-volmarstein.de
Therapiezentrum am Mops Telefon: 0 23 31 / 476 - 29 40 www.tz-mops.de · www.td-volmarstein.de
Therapiezentrum Dortmund Telefon: 02 31 / 94 30 - 60 4 www.tz-dortmund.de · www.td-volmarstein.de
Hilfsmittelkompetenzzentrum Volmarstein Orthopädietechnik, Orthopädie-Schuhtechnik, Rehatechnik, Sanitätshaus Telefon: 0 23 35 / 639 - 38 60 www.td-volmarstein.de



Januar. Das Krankenhaus in Haspe erweiterte sein Spektrum um die Abteilung Kardiologie und Internistische Intensivmedizin unter der Leitung von Priv.-Doz. Dr. Kaffer Kara und verfügt über einen Linksherz-Katheter-Messplatz. Kardiologischen Notfälle können nun rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr diagnostiziert und behandelt werden.



Februar. Die Ortho-Klinik Dortmund konnte einen weiteren anerkannten Experten für ihr Team gewinnen: Dr. Farman Hedayat ist nun Chefarzt der Wirbelsäulenchirurgie. Als Facharzt für Neurochirurgie ergänzt er hervorragend das Leistungsspektrum unserer Klinik. Foto v.l. Frank Bessler, Dr. Antje Ahrens, Dr. Pawel Bak, Dr. Farman Hedayat, Dr. Axel Scharfstädt, Matthias Mund.



Mai. Chefarzt Dr. Helmut Queckenstedt referierte im Krankenhaus in Haspe über moderne und innovative Alternative zur Knie-Endoprothese. Bei den über 100 Gästen war das Interesse groß. In allen Kliniken ist das Interesse an den Patientenforen weiterhin groß. Einmal im Monat erläuterten leitende Ärzte medizinische Themen für interessierte Bürger.



Juni. Info-Tag lockte viele Gäste: Im OP den Einbau einer Knie-Prothese am Simulator hautnah erleben, ein Narkosegerät anschauen, die Sauberkeit der eigenen Hände testen oder den Baustein für eine Rücken-OP in die Hand nehmen – all das konnten Besucherinnen und Besucher beim Tag der offenen Tür in der Ortho-Klinik Dortmund erleben.



Januar. Claudia Middendorf, CDU-Landtagsabgeordnete aus Dortmund, besuchte die Ortho-Klinik Dortmund. „Ich wollte die Klinik kennenlernen und mich über das Spektrum informieren“, so Middendorf. Die Klinik ist jetzt seit einem Jahr in Hörde. Es interessiert mich, wie sich die Fachklinik entwickelt hat.



April. Eine „Tour mit Herz“ startete im April in Haspe. Gemeinsam mit den ADFC Hagen lud die Kardiologie am Mops dazu ein, für die Gesundheit in die Pedale zu treten. Die bundesweite Aktion sollte einen Impuls für regelmäßige Bewegung im Alltag geben, um so die Volkskrankheit Herzschwäche vorzubeugen.



Mai. Umbau in der Klinik Volmarstein: Auf der neuen Station sieben freut sich die Mitarbeiterschaft genauso wie die Patienten: Ein offener Pflegestützpunkt – gekennzeichnet durch große grüne Flächen und besondere Beleuchtung – zeigt den Patienten und Angehörigen sofort, wo sie Hilfe finden. In den Patientenzimmern schaffen Möbel aus Holz und wieder die grüne Farbe eine gute Atmosphäre. Moderne Informationstechnik erleichtert die Kommunikation.



September. Anforderungen mehr als erfüllt: In Sachen Hüft- und Kniegelenkersatz spielt die Orthopädische Klinik Volmarstein weiterhin in der „Champions League“. Das EndoProthetikZentrum der Maximalversorgung wurde rezertifiziert. Prof. Dr. Carsten Gebert (Foto: re.) als Leiter des „EPZmax“ und Helge Bast als Stellvertreter freuten sich mit Ihren Teams über diese höchste Auszeichnung. Sie arbeiten ständig daran, die hohen Standards zu halten.

Geschäftsbereich

Berufliche und schulische Rehabilitation und Arbeit

Viele neue Akzente

Der Geschäftsbereich Berufliche und schulische Rehabilitation und Arbeit mit dem Berufsbildungswerk (BBW), dem Werner-Richard-Berufskolleg (WRBK) und der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) hat 2016 viele neue Akzente gesetzt.

BBW

Das BBW ist 40 Jahre alt geworden. Seit vier Jahrzehnten widmet es sich der Aufgabe, junge Menschen mit Behinderungen auszubilden und ihnen berufliche Perspektiven zu eröffnen. Dabei geht die Einrichtung immer wieder innovative Wege.

Paradebeispiel dafür ist die enge Kooperation mit der Wetteraner Firma KGO: Der Hersteller von Öfen für Härte- und Oberflächentechnik hat im BBW ein Büro angemietet. Dort sitzt eine ehemalige BBW-Auszubildende, die nun Mitarbeiterin von KGO ist. Sie archiviert bis zu 20 Jahre alte Auftrags-Akten in digitaler Form. Diese Form des inklusiven Arbeitsplatzes, die von der Agentur für Arbeit und dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterstützt wird, hat einen großen Vorteil: Die neue KGO-Mitarbeiterin bleibt beim Eintritt ins Berufsleben zunächst in ihrer vertrauten Umgebung, die sie im BBW kennengelernt hat.

Alle Fachbereiche haben 2016 die Kooperationen mit Betrieben und Verbänden ausgebaut. Ein Beispiel: Um zusätzliche Praktikumsplätze in der Druck- und Medien-Branche zu bekommen, ist das BBW dem Verband Druck + Medien (VDM) Nord-West beigetreten. Der Verband vertritt u.a. Interessen von Verlagen, Zeitungshäusern, Druckereien und Werbeagenturen in NRW sowie in Teilen Norddeutschlands. Alle 700 Mitgliedsfirmen erhielten einen Flyer mit dem Titel „Ich bin wie du“. Darin wird u.a. darauf hingewiesen, dass Praktikanten mit Behinderung die Fachkräfte von morgen sein können.

Im Sommer 2016 haben die ersten Rehabilitanden ihre Ausbildung zum Garten- und Landschaftsbauer begonnen. Diese Erweiterung der Ausbildungs-Palette

war in enger Absprache mit der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit in Düsseldorf erfolgt. Ziel ist es, in Berufen mit guten Vermittlungschancen auszubilden. Bisher waren am BBW ausschließlich Zierpflanzen-Gärtner ausgebildet worden.

Insgesamt war das BBW auch im Jahre 2016 nahezu voll ausgelastet. Ein Hauptgrund dafür ist die Spezialisierung auf die Ausbildung junger Menschen mit Körperbehinderungen und Autismus-Spektrum-Störungen.

Einen hohen Stellenwert hat weiterhin die Arbeit im Volmarsteiner Umfeld, durch die sich das BBW als fester Bestandteil der Region präsentiert. Dafür wurden viele inklusive Begegnungs-Möglichkeiten geschaffen. Typische Beispiele waren das Fußball-Inklusions-Turnier von BBW und SuS Volmarstein oder der Besuch von 100 Kindergarten- und Grundschul-Kindern in der Gärtnerei.

Einen inklusiven Erfahrungsaustausch gab es zwischen BBW-Teilnehmern und Führungskräften des Wittener Verbandsmaterial-Herstellers Dr. Ausbüttel & Co. (Draco). Bei diesem Projekt „Lebenswelten“ haben sich beide Gruppen regelmäßig zu Aktionen getroffen. Ein Ziel war es, dass die BBW-Teilnehmer durch dieses Miteinander auf ihrem Weg in die Arbeitswelt begleitet werden. Ergebnis: Zwei Rehabilitanden haben einen Arbeitsplatz gefunden, außerdem wurde ein Langzeitpraktikum akquiriert. Insgesamt haben bei diesen inklusiven Begegnungen BBW-Teilnehmer und Draco-Führungskräfte voneinander profitiert.

Mit Hilfe einer zweckgebundenen Spende wurde 2016 die Anerkennungs-Kultur im BBW weiter gepflegt: Zehn Teilnehmer mit besonderen Leistungen (gute Noten, vorbildliches Verhalten) verbrachten einen Tag auf dem Flugplatz in Kamen. Nach einer Führung durch die Flughallen gab es für jeden Teilnehmer zwei Rundflüge.

Im Internatsbereich wurden die Sanierungsarbeiten vorangetrieben. Auch 2016 ist eine Wohngruppe saniert worden. Als Folge davon wurden mehr Einzelzimmer geschaffen. Diese Erhöhung der Wohnqualität entspricht den Vorgaben des Kostenträgers. Außerdem

ist es so möglich, verstärkt Jugendliche mit Autismus-Spektrum-Störungen aufzunehmen. Der Freizeitbereich sorgte auch 2016 wieder für ein abwechslungsreiches Programm mit vielen inklusiven Kultur- und Sport-Events.

WRBK

Auch 2016 bestätigte sich der Trend, dass das WRBK von immer mehr stärker behinderten Schülern besucht wird. Dies ist eine besondere pädagogische Herausforderung.

Mit einem von der Sparda-Bank West gespendeten Pizzaofen haben Schüler ein dauerhaftes Essensangebot geschaffen: Jeden Dienstag gibt es für alle Schüler und BBW-Auszubildenden heiße Folienkartoffeln mit selbst gemachten Dips. Zu dem Angebot gehören mittlerweile auch Suppen und Salate. Dieses gesunde Mittagessen aus der Schulküche ist ein tolles Gemeinschaftsprojekt, an dem mehrere Bereiche mitwirken: Die Arbeit in der Küche leisten Schüler der Ausbildungsvorbereitung Vollzeit Fachbereich Hauswirtschaft. Die Kaufleute der Ausbildungsvorbereitung Vollzeit kümmern sich um die Waren-Bestellung und die Kasse. Und die Grafiker haben Werbeplakate entworfen, um das Angebot intern bekannt zu machen.

WfbM

Die Produktion der WfbM ist weiterhin gut ausgelastet. Zusätzlich zu ABUS hat die WfbM einen neuen Großkunden gewonnen: den Automobilzulieferer Thyssenkrupp Bilstein GmbH, der für den internationalen Markt Fahrwerke produziert. Für das Unternehmen, das in Ennepetal sitzt, erledigen die Beschäftigten der WfbM dauerhaft Verpackungs-Aufträge. Ein besonderes Projekt war 2016 die Integration des Wetteraner Familienunternehmens Püschel ins Portfolio der Ev. Stiftung Volmarstein. Seitdem wird die Püschel-Originalqualität für Feinsicherungen in enger Kooperation mit der WfbM hergestellt. Daran beteiligt sind vor Ort neben Mitarbeitern auch sechs Beschäftigte mit Behinderungen sowie der WfbM-Verpackungsbereich.

Engagement für Langzeitarbeitslose ausgebaut

Ausgebaut hat der Geschäftsbereich sein seit 2015 bestehendes Engagement für junge Langzeitarbeitslose. Sie werden nicht mehr nur in Wetter, sondern seit 2016 auch in Witten und Schwelm gefördert. Ziel dieser Kooperation mit dem EN-Jobcenter ist es, das Qualifizierungs-Instrumentarium des Geschäftsbereichs für eine weitere Klientel zu nutzen.

Fazit

Der Geschäftsbereich Berufliche und schulische Rehabilitation und Arbeit hat sich auch 2016 als enorm innovativ erwiesen. Das zeigt, dass er für die Zukunft gut aufgestellt ist.



Mathias B. Weber
Bereichsleitung

IDV gGmbH - Das Integrationsprojekt der Ev. Stiftung Volmarstein

Die Integrationsdienste Volmarstein gGmbH (IDV) blickt mit einer wachsenden beruflichen Integration von qualifizierten Fachkräften mit Handicap sowie einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung auf das Jahr 2016 zurück.

Die tägliche Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Handicap konnte erfolgreich über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus etabliert werden. Die Mitarbeitenden erfahren bei ihrer Arbeit in allen Bereichen des Stiftungsverbunds sowie bei den externen Partnern eine große Akzeptanz und Wertschätzung.

Mit einem positiven gesamtwirtschaftlichen Wachstum sowie der Entwicklung und Absicherung der eigenen Arbeit in Verbindung mit dem Fortbestand der Zertifizierungen konnte die IDV gGmbH 2016 eine solide Basis schaffen, um eine weitere zukunftsorientierte Dienstleistung mit höchsten qualitativen Anforderungen auf den Weg zu bringen. Seitens des Vorstands der Ev. Stiftung Volmarstein erfolgte die Beauftragung zur Projektplanung für eine eigenständige Bewirtschaftung und Instandhaltung medizinischer Anlagen und Geräte im Stiftungsverbund und zur Übernahme und Fortführung des Geschäftsfeldes aus der Verantwortung des externen Dienstleisters.

Dieses Projekt ermöglicht eine personelle wie auch fachliche Entwicklung des Integrationsunternehmens im Sinne der Integration von Fachkräften und einer

gesicherten Zukunftsentwicklung. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der Handwerkskammer Münster sowie der Stiftung Wohlfahrtspflege konnte zur eigenen Planungsarbeit und Strukturentwicklung eine begleitende Projektförderung zur Realisierung der Investitionsmaßnahmen umgesetzt werden, mit der die Aufnahme der Arbeit im neuen Geschäftsfeld zu Beginn des neuen Geschäftsjahres realisiert wird.

Aufbauend auf der geschaffenen soliden Grundlage wird das Integrationsprojekt der Stiftung auch zukünftig an der Entwicklung und Etablierung von weiteren Beschäftigungsfeldern für qualifizierte Fachkräfte mit Handicap arbeiten und so die berufliche und soziale Integration sowie das menschliche Miteinander weiter fördern.



Dirk Domann
Geschäftsführer

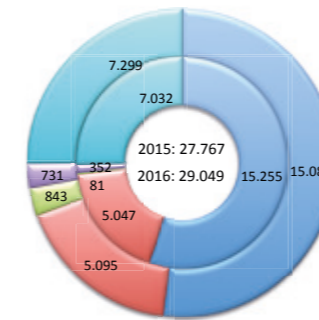
IDV gGmbH

15 Mitarbeitende, von denen 2 als Elektromeister und 11 als Elektrofachkraft ausgebildet sind. Zudem gibt es 2 Verwaltungsmitarbeiter. 11 der Arbeitsplätze werden von Menschen mit Behinderung besetzt.

32.000 Prüfungen nach DGUV V3

Medizintechnik
1027 sicherheitstechnische Kontrollen
1326 Serviceanforderungen

164 Tage Rufbereitschaft innerhalb der ESV



Umsatz im GB „Berufliche und schulische Rehabilitation und Arbeit“ (in T€)
(Innerer Ring: 2015; Äußerer Ring: 2016)

- Berufsbildungswerk Volmarstein
- Werner-Richard-Berufskolleg
- SGB II und III - Maßnahmen
- Integrationsdienste Volmarstein
- Werkstatt für behinderte Menschen

Berufsbildungswerk Volmarstein (BBW)

- 344 Teilnehmende im Jahresdurchschnitt
- 279 Auszubildende
- 67 Teilnehmende Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen
- 8 Teilnehmende Arbeitserprobungen / Eignungsabklärung

Ausbildung in 33 anerkannten Ausbildungsberufen

Schwerpunkteinrichtung für junge Menschen mit Körperbehinderungen

54 junge Menschen aus dem Bereich der Autismus-Spektrum-Störung

- 180 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit
- 54 Auszubildende
- 5 Reha-Prozessbegleitende
- 51 SozialpädagogInnen, ErzieherInnen und Heilerziehungspfleger
- 2 Ärzte
- 4 PsychologInnen

Weitere Fachkräfte der Rehabilitation sind ErgotherapeutInnen, KrankengymnastInnen und Verwaltungs-, Hauswirtschafts- und TechnikmitarbeiterInnen

Werner-Richard-Berufskolleg (WRBK)

576 SchülerInnen
davon 400 Teilzeit- und 176 VollzeitschülerInnen, die in 74 Klassen unterrichtet werden

Klassische Behinderungsbilder, die den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung zuzuordnen sind. Daneben wird das WRBK immer mehr als Autismuskompetenzzentrum von Schülerinnen und Schülern aus diesem Behinderungsspektrum nachgefragt.

54 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit davon
51 Lehrkräfte (in der Laufbahn Studienrat/ Oberstudienrat und Studiendirektor), 1 Sozialarbeiterin, 1 Schulsekretärin und 1 Schulhausmeister

Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)

260 beschäftigte Menschen mit Behinderung, davon 146 mit einer anerkannten Schwerstmehrfachbehinderung

132 Rollstuhlfahrer

65 Mitarbeitende in Voll- und Teilzeit aufgeteilt in folgende Abteilungen:

- Förderbereiche
- Berufsbildungsbereich
- Bereiche für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderungen
- Bereiche für Menschen mit außergewöhnlichem Verhalten
- Produktionsbereiche



Februar. Mit Hilfe eines von der Sparda-Bank West gespendeten Pizzaofens bereiten Schüler des Werner-Richard-Berufskollegs immer dienstags leckere Folienkartoffeln zu. Die Mittagstisch-Aktion kommt prima an: Mitarbeiter und Teilnehmer des gesamten BBW bestellen regelmäßig in der Schulküche Folienkartoffeln mit selbst „gezauberten“ Dips.



April. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens des Berufsbildungswerks beteiligten sich rund 500 Teilnehmer und Mitarbeitende, darunter viele Rollifahrer, an einer besonderen Aktion: Sie stellten sich auf dem BBW-Sportplatz zu einer großen „40“ auf und ließen sich aus der Luft von einer Drohne fotografieren.



August. NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft besuchte den Stand der Ev. Stiftung Volmarstein beim NRW-Tag in Düsseldorf. Hier präsentierte sich die Stiftung mit dem Berufsbildungswerk (BBW) und der Agentur Barrierefrei NRW am Stand des Sozialministeriums.



Oktober. Seit der Übernahme des Wetteraner Familienbetriebes Püschel durch die Ev. Stiftung Volmarstein erfolgt die Produktion von Feinsicherungen in enger Kooperation mit der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM). Daran beteiligt sind vor Ort sechs Beschäftigte mit Behinderungen sowie der Verpackungsbereich.



Mai. Der deutsche EU-Kommissar Günther Oettinger besuchte den Stand des Berufsbildungswerks (BBW) beim Deutschen Druck- und Medientag in Bonn. Bei diesem bundesweit wichtigsten Treffen der Druck- und Medienbranche warben Volmarsteiner Auszubildende mit Behinderungen um Praktikumsplätze. Um dort werben zu können, war das BBW dem Verband Druck + Medien (VDM) Nord-West beigetreten.



Mai. Aus 500 Metern Höhe auf das viel befahrene Autobahnkreuz Kamen blicken: Diese Perspektive beeindruckte 10 Auszubildende des Berufsbildungswerks, als sie dank einer zweckgebundenen Spende mit den Luftsportfreunden 2000 Kamen / Dortmund durch die Luft segelten. Alle waren sich einig: Von oben sehen die Miniaturautos auf der Autobahn aus wie im Legoland.



Oktober. Freude im Kleingärtnerverein Volmarstein: Auf ihrer Anlage bemalten Teilnehmer des Berufsbildungswerks überaus kunstvoll fünf Stromkästen. Für die Farbtupfer in der Gärtner-Idylle sorgten junge Männer, die aufgrund von Vermittlungs-Schwierigkeiten beim Jobcenter als langzeitarbeitslos gelten. Sie gehören zu einer Gruppe, die im Rahmen des NRW-weiten Modellprojektes „Chance Zukunft“ von BBW-Mitarbeitern betreut werden.



Dezember. Neun Teams waren beim inklusiven Rollstuhl-Basketballturnier am Start, das das Berufsbildungswerk veranstaltete. Es gab viele spannende Spiele. Der Clou dabei: In den Mannschaften spielten Sportler mit und ohne Behinderungen – auch solche, die gar keine Vorerfahrungen mit dem Rollstuhl als Sportgerät hatten.



Zusammenarbeit mit vielen Firmen

Zum Bereich **Berufliche und schulische Rehabilitation und Arbeit** gehören:

- Das Berufs-Bildungs-Werk.
Die Abkürzung dafür ist BBW.
- Das Werner-Richard-Berufs-Kolleg.
- Die Werkstatt für behinderte Menschen.
Die Abkürzung dafür ist WfbM.

Das BBW ist 40 Jahre alt.

Viele junge Menschen machen eine Ausbildung am BBW.
Im Jahr 2016 waren fast alle Plätze belegt.

Es gibt neue Angebote im BBW.

Zum Beispiel:

Seit 2016 kann man eine Ausbildung im Garten- und Landschafts-Bau machen.
Mit dieser Ausbildung kann man später gut einen Arbeits-Platz finden.



Man kann auch viele andere Berufe lernen.

Das BBW möchte:

Nach der Ausbildung sollen die jungen Menschen einen Arbeits-Platz finden.

Deshalb arbeitet das BBW mit vielen Firmen zusammen.

Der Übergang von der Ausbildung zum Arbeits-Platz ist für die jungen Menschen manchmal schwierig.
Das BBW hilft beim Übergang.

Das BBW sucht Praktikums-Plätze für die jungen Menschen.
Die Firmen aus der Region können die jungen Menschen vom BBW kennen-lernen.

Aktion: Ich bin wie du

Die Grafik-Abteilung vom BBW macht die Aktion: **Ich bin wie du**.
Die Aktion sucht Praktikums-Plätze bei Druckereien und Werbe-Agenturen.

So können die Firmen die jungen Menschen mit Behinderung kennen-lernen.
Die Firmen sehen:
Die Menschen mit Behinderung machen gute Arbeit.
Menschen mit Behinderung sind wichtige Fachkräfte.
Über 700 Firmen haben die Infos von der Aktion bekommen.



Arbeits-Plätze bei Firmen aus der Region

Das BBW arbeitet mit Firmen aus der Region zusammen.
Bei diesen Firmen gibt es neue Arbeits-Plätze für junge Menschen aus dem BBW:

- KGO Ofen-Anlagen-Bau:
Diese Firma baut Spezial-Öfen für die Industrie.
- Draco Dr. Ausbüttel & Co:
Diese Firma macht Verbands-Material und Pflaster.

Die Firma Püschel gehört zur Stiftung Volmarstein

Die Firma Püschel stellt Sicherungen für Elektro-Geräte und Autos her.
Seit 2016 gehört Püschel zur Stiftung Volmarstein.
6 Beschäftigte aus der WfbM arbeiten bei Püschel.



Geschäftsbereich
Behinderten- und Jugendhilfe und schulische Bildung

2016 – ein prägendes Jahr

Für den Geschäftsbereich Behindertenhilfe, Jugendhilfe und schulische Bildung war 2016 ein Jahr der innovativen Veränderungen, die den Bereich langfristig prägen werden.

Langfristige Zielvereinbarung

Eine weitreichende Zielvereinbarung wurde mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) abgeschlossen. Darin ist festgelegt, dass die Stiftung bis zum Jahre 2023 insgesamt 41 stationäre Plätze für Menschen mit Behinderungen abbaut und in gleichem Umfang ambulante Wohnangebote schafft.

Als konkrete Folge davon werden vier nicht mehr zeitgemäße Einrichtungen auf dem Zentralgelände der Stiftung als Wohnbereiche geschlossen (Oscar-Funcke-Haus, Margaretenhaus, Franz-Arndt-Haus, Haus Bethesda). Als Ersatz wurde vereinbart, dass vier Neubauten entstehen: In Volmarstein werden zwei Kinderheime gebaut, in Hagen sowie in Dortmund jeweils ein Haus für erwachsene Menschen mit Behinderung.

Strategie der Ambulantisierung

Hinter dieser Strategie der Ambulantisierung steckt eine moderne Inklusions-Idee: Menschen mit Behinderungen sollen mitten in Städten wohnen und Teil der Nachbarschaft sein. Ein Paradebeispiel dafür ist die neue Wohnanlage in der Wittener Kesselstraße, die fußläufig von der City entfernt ist. Dort sind am 1. Dezember zwei intensive ambulante Wohngemeinschaften mit jeweils acht Plätzen sowie eine Demenz-WG mit acht Plätzen gestartet. Bauherr und Inverstor des Vier-Millionen-Euro-Projektes ist der Wittener Unternehmer Stefan Drückler. Die Ev. Stiftung Volmarstein koordiniert in dem fünfstöckigen Gebäude die Vermietung der Wohnungen sowie über ein Servicebüro die Betreuung der Bewohner.

In Kooperation mit der Voerder Baugenossenschaft stellte die Stiftung den Bau von zwei Wohngemein-

schaften für Menschen mit Demenz fertig. Vor dem Start der Demenz-WGs zum Jahreswechsel 2016 / 2017 unterzeichneten Vertreter von Kreisverwaltung, Voerder Baugenossenschaft und Stiftung einen Kooperationsvertrag. Die Vereinbarung regelt Art, Inhalt, Umfang und Qualität der Betreuungsleistungen in den Wohngemeinschaften. Diese moderne Wohnform bietet Platz für 16 Menschen mit demenziellen Veränderungen. Rund um die Uhr sind Betreuungskräfte in der WG vor Ort. Sie pflegen nicht vorrangig, sondern unterstützen die Mieter im Haushalt und leisten soziale Hilfestellung. Die Stiftung betreut bereits zwei ähnliche Wohngruppen in Gevelsberg.

Oberlinschule

Das Jahr 2016 begann mit dem traditionellen Benefizkonzert. Rund 90 Schüler mit teilweise schweren Behinderungen traten vor großer Kulisse in der Martinskirche auf. Höhepunkt für die gesamte Schule war das gut besuchte Sommerfest, bei dem der neue Brunnenhof eröffnet wurde. Die Neugestaltung hatten zahlreiche Spender ermöglicht. Außerdem hat die Schule ihr Profil im kulturellen Bereich weiter geschärft: Dafür wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Theater und den Museen in Hagen abgeschlossen.

Engagement in Mecklenburg-Vorpommern ausgeweitet

Erweitert hat der Geschäftsbereich sein Engagement in Mecklenburg-Vorpommern durch die Gründung der Ambulanten Dienste Volmarstein gGmbH (ADV) in Stavenhagen (Kreis Mecklenburger Seenplatte). In zentraler Lage haben die ADV ein Pflegebüro eröffnet, das ambulante Betreuung und Versorgung für Senioren und Menschen mit Behinderung anbietet. In Volmarstein gibt es eine ADV-Zweigstelle.

Die stationäre Einrichtung Jos-Bakker-Haus im benachbarten Ivenack wurde zum Jahresende ebenfalls in eine gGmbH umgewandelt. Dort betreibt die Stiftung seit

fast 20 Jahren neben dem Pflegeheim Jos-Bakker-Haus den Kindergarten Luise-Scheppler-Haus sowie das Ambulant Betreute Wohnen.

Neue Aufgabenfelder

Neu gegründet wurde die sozialpädagogische Familienhilfe. In diesem Bereich arbeiten Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen und Erzieherinnen. Sie leisten qualifizierte Hilfe von außen, wenn Familien mit Kindern Probleme bekommen. Eingeschaltet wird die sozialpädagogische Familienhilfe über das jeweilige städtische Jugendamt. Die betreuten Familien wohnen in Wetter, Hagen, Herdecke und Witten.

Erweitert hat der Geschäftsbereich sein Engagement im jungen Betätigungsfeld der Jugendhilfe nach SGB XIII. In der Von-der-Recke-Straße in Wetter, direkt neben dem Zentralgelände der Stiftung, wurde eine Intensivwohngruppe für sechs Kinder neu eröffnet. In dem renovierten Einfamilienhaus werden Mädchen und Jungen betreut, die aus problematischen Familienverhältnissen stammen. Ihnen bietet die Stiftung – vorübergehend oder dauerhaft – ein neues Zuhause. Die Stiftung hatte 2015 mit der Eröffnung von Haus Hensberg begonnen, sich in diesem Bereich zu engagieren.

Gezielt beteiligt sich der Bereich Behindertenhilfe an der gesellschaftlichen Herausforderung der Flüchtlingshilfe: So wurde auf dem Zentralgelände der Stiftung eine Außenwohngruppe geschaffen. Dort werden acht unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus verschiedenen Ländern betreut.

Inklusives Sport-Event

Die Evangelische Stiftung war Mitveranstalter eines besonderen inklusiven Sportevents: des ersten Brückenlaufs in Wetter. Dabei wurden Läufe unterschiedlicher Schwierigkeitsgarde angeboten, so dass Menschen ohne und mit Behinderung ein gemeinsames Lauf-Erlebnis hatten. Angesichts der erfolgreichen

Premiere ist für 2017 eine Wiederholung der Veranstaltung geplant. Gefördert wurde der Brückenlauf durch die Aktion Mensch. Veranstalter waren neben der Stiftung Volmarstein auch die Behinderten-Sport-Gemeinschaft, die Stadt Wetter, das Kulturzentrum Lichtburg, der Stadtverband für Leibesübungen und die Turngemeinde Harkort.

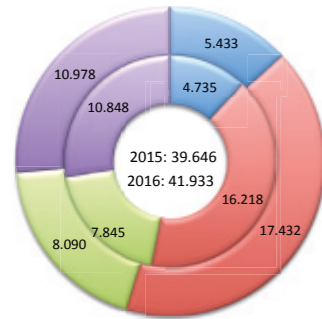


Ekkehard Meinecke



Reinhard Nellen

Bereichsleitung



Umsatz im GB „Behinderten- und Jugendhilfe und schulische Bildung“ (in T€)

(Innerer Ring: 2015; Äußerer Ring: 2016)

- Ambulanter Dienst
- Behinderten- und Jugendhilfe
- Schulische Bildung
- Spezialpflege (SGB XI)

Behindertenhilfe Ennepe-Ruhr-Kreis Regionalleitung Andreas Dombrowsky			
Franz-Arndt-Haus	Hartmannstraße 14 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Martina Schanz	24 Plätze
Haus Bethesda	Hartmannstraße 13 58300 Wetter	Teamkoordinatoren Sandra Bartsch und Norris Zaklikowski	62 Plätze
Haus Hove	Nachtigallstraße 53 58300 Wetter	Teamkoordinator Volker Kubeth	14 Plätze
Gert-Osthaus-Wohnanlage	Grundschoßtel Str. 36-38 58300 Wetter	Teamkoordinator Tim Wortmann	24 Plätze
Behindertenhilfe Hagen Regionalleitung Petra Trostmann			
Haus Berchum	Tiefendorfer Straße 16 58093 Hagen	Teamkoordinator Thomas Walz	40 Plätze
Stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche nach SGB VII und SGB XII Heimleitung Martina Uhl-Maihoff, stellv. Heimleitung Sybille Platt			
Matthias-Becker-Haus	Schulstr. 15 58095 Hagen	Teamkoordinatorin Kirsten Körber	24 Plätze
Marianne-Behrs-Haus	Hartmannstr. 5 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Sina Sienknecht	24 Plätze
Oscar-Funcke-Haus	Hartmannstr. 18-20 58300 Wetter	Teamkoordinatoren Jennifer Bok und Sandra Geisler	35 Plätze
Außenwohngruppe Höltkenstraße	Höltkenstraße 75 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Jaqueline Becker	6 Plätze
Außenwohngruppe Am Wasserturm	Grünewaldstraße 25 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Jaqueline Becker	6 Plätze
Außenwohngruppe Franz-Arndt-Haus	Hartmannstrasse 14 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Sina Sienknecht	5 Plätze

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) ambulant Leitung Claudia Willecke			
Haus Hensberg	Am Hensberg 6 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Kathleen Henkel	6 Plätze
Haus „Von-der-Recke- Straße 45“	Von-der-Recke-Straße 45 58300 Wetter	Teamkoordinatorin Janine Alvegas	6 Plätze
Schulische Bildung Oberlinschule / Johanna-Helene-Haus Schulleiterin Annemarie Schönadel, stellv. Schulleitung Birgit Bradenbrink		Hartmannstraße 18 58300 Wetter	250 Schüler
Ivenack SGB XI und SGB XII Regionalleitung Micaela Meißner			
Jos-Backker-Haus gGmbH	Alte Gärtnerei 6 17153 Ivenack	Heimleitung Silvana Holthus	70 Plätze
Ambulanter Pflegedienst (ADV gGmbH)	Markt 4 17153 Stavenhagen	Pflegedienstleitung Cindy Willert	Im Aufbau
Ambulant betreutes Wohnen		Leitung Rene Kaul	55 Kunden
KiTa Ivenack SGB VIII			
Luise-Scheppler-Haus	Alte Gärtnerei 6 17153 Ivenack	Leitung Adeline Haseloff	39 Plätze
Spezialpflege SGB XI Heimleitung Anja Schleiden			
Haus Bethanien	Oskar-Niemöller-Straße 11 58300 Wetter	Pflegedienstleitung Christinsa Bösen	123 Plätze
Hans-Vietor-Haus	Hartmannstraße 9 58300 Wetter	Pflegedienstleitung Steffen Ziese	36 Plätze
Fachdienst Unterstütztes Wohnen / ISB¹ / IAW² Fachdienstleiter Dirk Rottschäfer, stellv. Fachdienstleiter Michael Plehn		Oskar-Niemöller-Straße 11 58300 Wetter	192 Nutzer
Region Hagen Regionalbeauftragte Ulrike Thaesler-Eckhardt			79 Nutzer
Region Wetter / Ruhr Regionalbeauftragte Lisa Geiß			68 Nutzer
Region Witten Regionalbeauftragte Heide Wallbruch			62 Nutzer
Ambulanter Pflegedienst Ennepe-Ruhr-Kreis / Hagen Pflegedienstleitung Anne Stein, stellv. Pflegedienstleitung Silvia Bornmann		Grundschoßtel Str. 36-38 58300 Wetter	135 Kunden

ISB¹ = individuelle Schwerstbehindertenbetreuung, IAW² = intensiv ambulante Wohngemeinschaften



Januar. Rund 80 Mädchen und Jungen der Oberlinsschule sangen vor über 300 Zuhörern beim Gospelkonzert in der Martinkirche. Prominenter Gaststar bei dieser vierten Auflage des Schul-Benefizkonzerts war die junge Wittener Gospel-Sängerin Miriam Schäfer. Einmal im Jahr singen die Schüler mit teilweise schweren Behinderungen vor einer solch großen Kulisse.



Juni. „Wir wollen Teil des Quartiers sein“, betonte Stiftungs-Vorstand Markus Bachmann beim Richtfest der neuen inklusiven Wohnanlage in der Wittener Kesselstraße. Die künftigen Bewohner waren zuvor in stationären Einrichtungen der Stiftung rund um die Uhr versorgt worden. In der Kesselstraße, so der moderne inklusive Ansatz, werden sie erstmals ihren Alltag weitgehend eigenständig bestreiten. Der Einzug erfolgte im November.



September. Für einen Tag lang wurde der Schulhof der Oberlinsschule zum Kirmesplatz: Dort war das Kinderkarussell „Zirkus-Flieger“ aufgebaut, auf dem die Mädchen und Jungen mit teilweise schweren Behinderungen nach Herzenslust fuhren. Die mit Hilfe von Spenden finanzierte Gaudi hatte direkten Bezug zum Unterricht: An der Förderschule ging es um das Thema „Fliegen“.



April. Ein Pflegebüro eröffnete die Ev. Stiftung Volmarstein in der Stadt Stavenhagen (Mecklenburg-Vorpommern). Dort organisieren die Ambulanten Dienste Volmarstein gGmbH sowohl klassische ambulante Pflege für Pflegebedürftige und Senioren als auch Ambulant Betreutes Wohnen für eigenständig lebende Menschen mit Behinderung. Bereits seit fast 20 Jahren betreibt die Stiftung in der benachbarten Gemeinde Ivenack ein Pflegeheim, einen Kindergarten sowie Ambulant Betreutes Wohnen.



Juli. Für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen aus Einrichtungen der Ev. Stiftung Volmarstein war das Motorradfest wieder ein besonderes Erlebnis. Einmal im Jahr kommen Motorradfahrer des MC Sauerland vorbei. Die Kinder und Jugendlichen sind stets begeistert, wenn sie als Beifahrer auf den teilweise nostalgischen Gefährten mitfahren. Diesmal war es die 35. Auflage des Motorradfestes. Als kleines „Dankeschön“ an den MC Sauerland richtete die Stiftung ein Grillfest aus.



September. Feuerspucker, Leiterakrobaten, Clowns, Zauberer, Tänzer oder Trapezkünstler: Im inklusiven Zirkus „BraWatuVo“ war eine Menge los. Die jungen Artisten im Alter von 5 bis 20 Jahren präsentierten tolle Nummern. In der Manege standen 22 Kinder und Jugendliche mit teilweise schweren Behinderungen, die in Einrichtungen der Ev. Stiftung Volmarstein leben. Sie traten gemeinsam mit 12 Kindern ohne Behinderungen aus der Nachbarschaft auf.



September. Schunkeln bei Musik des Gesangduos Werner und Michael, Streicheln von Shetlandponys, ein Ausflug hoch in die Luft im Hochseilgarten: Prächtige Stimmung herrschte beim Sommerfest in Haus Berchum. Bei bestem Spätsommerwetter genossen die Bewohner mit Behinderungen das bunte Programm. Traditionell feiern die Bewohner das Sommerfest gemeinsam mit Angehörigen, Mitarbeitern und Freunden der Einrichtung.



Neue Angebote fürs Wohnen und für Kinder

Zum Bereich **Behinderten-Hilfe, Jugend-Hilfe und schulische Bildung** gehören:

- Wohn-Angebote:
Wohnheime und ambulant-betreutes Wohnen.
- Die Oberlin-Schule.

Pläne für neue Wohn-Angebote

Die Evangelische Stiftung Volmarstein und der Landschafts-Verband Westfalen-Lippe haben Pläne für die nächsten 7 Jahre gemacht.

Das Ziel ist mehr Inklusion.

Alle Menschen sollen zusammen im gleichen Stadt-Teil leben. Menschen mit und ohne Behinderung. Dafür braucht man barrierefreie Wohnungen. Dann können Menschen mit Behinderung fast ohne Hilfe leben.

Einige Wohnungen gibt es schon in der Kessel-Straße in Witten.

Die Stiftung will noch mehr Wohnungen bauen.

In Dortmund und in Hagen.

Im Jahr 2023 sollen die neuen Wohnungen fertig sein.

Dann werden die alten Wohn-Heime geschlossen.

Zum Beispiel:

- das Oskar-Funke-Haus
- das Margareten-Haus
- das Franz-Arndt-Haus
- das Haus Bethesda



Konzerte und Theater an der Oberlin-Schule

Die Oberlin-Schule macht jedes Jahr ein großes Konzert.

Im Jahr 2016 sind 90 Schüler bei dem Konzert in der Martins-Kirche aufgetreten.

Das war ein toller Erfolg.

Die Oberlin-Schule arbeitet auch mit dem Theater und mit Museen in Hagen zusammen.

So können die Schüler noch mehr über Kunst und Kultur lernen.



Neue Hilfen für Kinder und Familien

Bei der Stiftung Volmarstein gibt es jetzt die **flexible Jugend-Hilfe**.

Einige Eltern brauchen viel Hilfe bei der Erziehung von ihren Kindern.

Dann kann eine Sozial-Arbeiterin der Familie bei Problemen helfen.

Das nennt man auch sozial-pädagogische Familien-Hilfe.

Diese Hilfe ist für Kinder mit und ohne Behinderung.

Wenn die Kinder **nicht** bei ihren Eltern bleiben können, dann können sie nach Volmarstein kommen.

Dort gibt es eine neue Wohn-Gruppe für Kinder aus Familien mit Problemen.

Es gibt noch eine neue Wohn-Gruppe.

Dort wohnen 8 junge Flüchtlinge.

Die Flüchtlinge sind ohne ihre Eltern nach Deutschland gekommen.



Geschäftsbereich
Seniorenhilfe

Zukunftssicherung in der Seniorenhilfe

Die Seniorenhilfe der Ev. Stiftung Volmarstein bietet mit sechs stationären Einrichtungen rund 600 Pflegeplätze für die Menschen der Region. Zusätzlich ist unsere Tagespflege mit 25 Plätzen ein fester Bestandteil unseres Angebotsspektrums. Außerdem werden in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Behindertenhilfe ein ambulanter Pflegedienst und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz betrieben.

Der Geschäftsbereich stand 2016 unter einem erheblichen Kostendruck. Dies liegt vor allem an der politischen Lage: Die Refinanzierung durch die Kostenträger ist deutlich gedeckelt und zu niedrig, wenn angemessene Gehälter gezahlt werden. Hinzu kommt der Konkurrenzdruck. Vor allem im Ev. Feierabendhaus Schwelm gab es in den ersten Monaten 2016 Belegungsprobleme. Dennoch konnte die Belegung der Häuser in der zweiten Jahreshälfte gesteigert und konstant bei 98 Prozent gehalten werden.

Unsere stationären Einrichtungen in Hagen-Haspe und Witten-Bommern leiden zusätzlich unter einer veralteten Baustruktur. Daher wurden erste konkrete Entwurfspläne für die Zukunftssicherung dieser Einrichtungen erstellt.

Evangelisches Feierabendhaus Schwelm

Im Ev. Feierabendhaus Schwelm konnte durch eine verstärkte Vernetzung mit dem Stadtteil, mit der Kirchengemeinde sowie mit der Stadt Schwelm eine deutliche Belegungssteigerung erzielt werden. Zudem stärkte der neue Hausleiter, Diakon Bernd Kottsieper, das Team durch optimierte Arbeitsstrukturen. Beim Jahresempfang, zu dem mehr als 60 geladene Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kirche und Gemeinde kamen, zeigt sich die Wertschätzung dieses schönen geschichtsträchtigen Hauses in der lokalen Öffentlichkeit.

Haus Buschey

Das Haus Buschey in Witten ist zwar sehr schön im grünen Stadtteil Bommern eingebettet, entspricht mit

seiner baulichen Substanz jedoch nicht mehr den neuesten Bestimmungen des Wohn- und Teilhabegesetzes NRW, die ab 2018 gelten. Eine Gebäudesanierung wäre zu teuer, so dass hier über einen zeitnahen Neubau nachgedacht wird. Gemeinsam mit einem Investor soll auf diese Weise die Zukunft des attraktiven Standortes gesichert werden: Ab 2017 entstehen auf dem Gelände 80 moderne und großzügige Heimplätze. Voraussichtlich ab Sommer 2018 können die Bewohnerinnen und Bewohner und das Team um Hausleiterin Magdalena Pogorzalek in das neue Haus umziehen. Das jetzige Gebäude soll dann für ambulante Wohnformen umgebaut werden. Die Verzahnung von moderner stationärer und ambulanter Pflege an einem Standort steigert die Attraktivität unseres Geländes in Witten-Bommern deutlich.

Evangelisches Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe

Für das Ev. Alten- und Pflegeheim in Hagen-Haspe gilt der sog. „Bestandsschutz“. Daher müssen bauliche Maßnahmen nicht zwingend bis 2018 umgesetzt werden. Vor allem der ältere Gebäudeteil hat trotzdem großen Sanierungsbedarf. Da wir hier erhebliche Investitionen planen, nehmen wir uns dafür ausreichend Zeit. Mit besten Ergebnissen in der MDK-Prüfung, einem attraktiven Freizeitangebot und guter Quartiers- und Netzwerkarbeit konnten Hausleiterin Heike Ewerdwalbesloh und ihr engagiertes Team die Belegung konstant hoch bei über 95 Prozent halten.

Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Hagen-Eilpe ist inzwischen eine beliebte Senioreneinrichtung im Zentrum des Stadtteils. Mit höchster Auslastung und modernen Raumstrukturen ist das Haus bestens für die Zukunft aufgestellt. Hausleiterin Nicole Kötter und die Mitarbeitenden boten mit einer tollen Fotoaktion zum Thema „Lachen“, einem gelungenen Sommerfest oder dem Weihnachtsmarkt viel Unterhaltung für

die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses. Auch die Menschen aus dem Ort und vor allem die Mitglieder der Ev. Kirchengemeinde kommen zu den Festen oder besuchen das öffentliche Café des Hauses.

Haus Magdalena und Hans-Grünwald-Haus

Das Haus Magdalena in Volmarstein ist eine moderne und fest etablierte stationäre Einrichtung der Seniorenhilfe. Hausleiterin Cordula Tiltmann und ihr Team führen das Haus erfolgreich mit einer sehr guten Belegung und mit hoher Pflegequalität. Zudem führt Frau Tiltmann ab November 2016 als Schwangerschaftsvertretung auch das familiäre und sehr gut ausgestattete Hans-Grünwald-Haus in Gevelsberg.

Tagespflege Hagen-Haspe

Auch die Tagespflege im Stadtteil Haspe ist eine etablierte Einrichtung in Hagen und Umgebung. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Betreuung von dementiell veränderten Menschen. Mit einer Auslastung von 94 Prozent besuchen durchschnittlich 23 Gäste das Haus, das seit über 20 Jahren unter Leitung von Christiana Borka steht. Insgesamt sind 48 Gäste in der Tagespflege angemeldet. Gerontopsychologische Fachkräfte, Pflegekräfte, ein Sozialarbeiter sowie Hauswirtschaftskräfte sorgen für eine ganzheitliche aktivierende Betreuung. Durch die intensive Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Demenz oder Projekten wie dem Chor für Menschen mit und ohne Demenz ist die Tagespflege im Quartier und darüber hinaus äußerst aktiv und geschätzt.

Weniger Bürokratie in der Erprobungsphase:

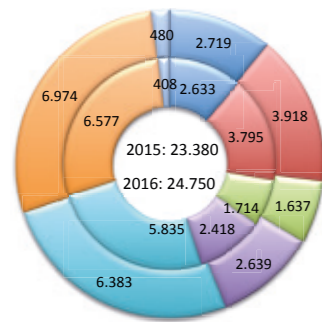
Im Hans-Grünwald-Haus und im Haus Magdalena wurde das neue Dokumentationssystem SIS eingeführt (Strukturierte Informations Sammlung). Dabei werden die Pflegeleistungen effektiver geplant und dokumentiert. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen etwa 30 % weniger Zeitaufwand für die Pflegedokumen-

tation. Das kommt unseren Bewohnerinnen und Bewohnern direkt zugute. Das Projekt läuft in enger Abstimmung mit dem MDK und der Heimaufsicht.

In enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand arbeiten die Geschäftsbereichsleitung und alle Hausleitungen zurzeit an der Optimierung im Verwaltungsbereich. Dies betrifft vor allem die Materialwirtschaft, die Reinigung sowie die Speisenversorgung. Dem immer stärker werdenden Fachkräftemangel begegnen wir mit Tariflohn und einem eigenen Fachseminar für Altenpflege, das in 2017 starten soll. Trotz schwieriger gesetzlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen ist die Seniorenhilfe der Ev. Stiftung Volmarstein gut aufgestellt und mit ihrer engagierten und qualifizierten Mitarbeiterschaft fit für die Zukunft.



Nicolas Starck
Bereichsleitung



Umsatz im GB „Seniorenhilfe“ (in T€)

(Innerer Ring: 2015; Äußerer Ring: 2016)

- Haus Magdalena
- Dietrich-Bonhoeffer-Haus
- Hans-Grünwald-Haus
- Haus Buschey
- Ev. Feierabendhaus Schwelm
- Altenhilfe Hagen-Haspe
- Tagespflege Hagen-Haspe

Stationäre Einrichtungen nach SGB XI

Ev. Alten- u. Pflegeheim Haspe	Büddinghardt 12 58135 Hagen	Hausleitung Frau Ewerdwalbesloh	177 Plätze
Ev. Feierabendhaus Schwelm	Döinghauser Str. 23 58332 Schwelm	Hausleitung Bernd Kottsieper	152 Plätze
Dietrich-Bonhoeffer-Haus	Eilper Str. 70 - 72 58091 Hagen	Hausleitung Nicole Kötter	89 Plätze
Haus Buschey	Wengernstr. 53 58452 Witten	Haus- und Pflegedienstleitung Magdalena Pogorzalek	64 Plätze
Haus Magdalena	Hartmannstraße 32 58300 Wetter	Haus- und Pflegedienstleitung Cordula Tiltmann	60 Plätze
Hans-Grünwald-Haus	Haßlinghauser Str. 60 58285 Gevelsberg	Haus- und Pflegedienstleitung Stefanie Ostholt	36 Plätze

Teilstationäre Angebote

Tagespflege Waldecker Straße	Waldecker Str. 7 58135 Hagen	Christiane Borka	25 Plätze
Kurzzeitpflegeplätze	In allen stationären Senioreneinrichtungen (eingestreut)		

Ambulante Wohngemeinschaften für dementiell erkrankte Menschen

Gevelsberg	Haßlinghauser Str. 60 58285 Gevelsberg	Inga Becker	14 Plätze
Ennepetal	Breslauer Platz 14-17 58256 Ennepetal	Inga Becker	16 Plätze
Witten	Kesselstraße 23 58452 Witten	Inga Becker	8 Plätze



Februar. Prachtige Stimmung herrschte am Rosenmontag im Haus Magdalena: Unter dem Motto „Wilder Westen“ feierten die närrischen Senioren Karneval. Jahreszeitliche Feste sind ein wichtiger fester Bestandteil der Arbeit in allen Seniorenheimen der Stiftung.



April. Rund 60 Schwelmer Feuerwehrleute mit 14 Einsatzfahrzeugen sind am Freitag zur Senioren-Einrichtung der Evangelischen Stiftung Volmarstein ausgerückt. Zum Glück war es für sie nur eine Übung – allerdings unter überaus realistischen Bedingungen.



Juni. „Lachen ist gesund“ – das war der Titel einer Fotoaktion im Dietrich-Bonhoeffer-Haus. Hobbyfotografen des Fototreffs Schwelm hatten beim Sommerfest das Lachen der Bewohner/innen aufgenommen. Entstanden sind dabei beeindruckende Aufnahmen.



Juli. Im Ev. Alten- und Pflegeheim Hagen-Haspe wurde ein Film zum Thema Demenz und Kommunikation beim Essen gedreht. Der Film mit Sophie Rosentreter gibt Anhaltspunkte, wie Pflegenden oder Angehörigen mit demenziell veränderten Menschen vor und beim Essen sprechen können, um diese zum Essen zu animieren. Der Film ist auf unserem YouTube-Kanal „Volmarstein die evangelische Stiftung“ zu sehen.



August. Mit Hilfe von Bildern und Gebärden sangen demenziell veränderte Seniorinnen und Senioren des Haus Magdalena Volkslieder. Mitarbeiterinnen des Büros für Unterstützte Kommunikation begleiteten den Musiknachmittag.



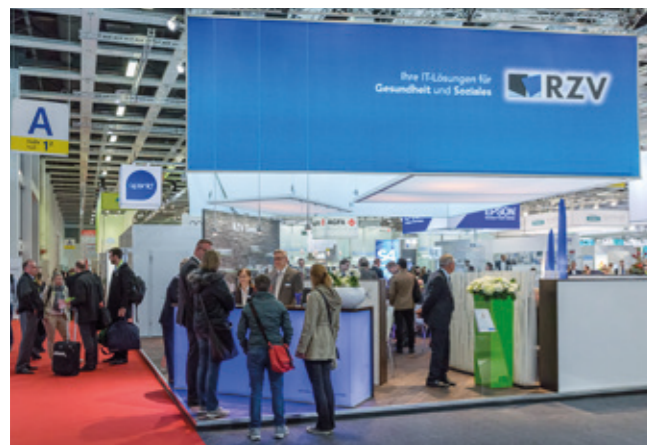
Dezember. Gelungene Premiere: Der Adventsmarkt, den die Mitarbeitenden im Haus Buschey erstmals auf die Beine gestellt hatten, lockte viele Besucher nach Witten-Bommern. An den Ständen stöberten Bewohner, deren Angehörige und Bommeraner Bürger. Der Clou dabei: Alle angebotenen Weihnachtsartikel hatte das Mitarbeitenden-Team selbst hergestellt.

Rechenzentrum Volmarstein GmbH (RZV)

Praktikable Lösungen über Einrichtungsgrenzen hinweg

Das Rechenzentrum Volmarstein (RZV) konnte auch 2016 einen stabilen Zuwachs verzeichnen. Der Umsatz lag im vergangenen Jahr bei knapp 31 Mio. Euro. Im Geschäftsfeld Krankenhäuser, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen vertrauen insgesamt bundesweit 900 Einrichtungen im Gesundheitswesen mit mehr als 37.000 Krankenhausbetten und 54.000 stationären Pflegeplätzen den IT-Konzepten der RZV GmbH.

Auch das Geschäftsfeld Personal vermeldet erfreuliche Zahlen zum Jahresende. Mehr als 10.000 neue Personalfälle konnten gewonnen werden, darunter befand sich beispielsweise mit 2.400 Personalfällen das katholische Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH, die größte Klinikgesellschaft im nördlichen Ruhrgebiet. Damit steigerte die RZV GmbH die mit ihren Lösungen abgerechneten Personalfälle bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung auf mehr als 350.000 Personalfälle, weshalb seit diesem Jahr über 4 Millionen Personalabrechnungen pro Jahr von der Personalverwaltung bis hin zum Druck und Versand gemanagt werden.



Großer Messeerfolg in Berlin bei der diesjährigen conhIT – Connecting Healthcare IT. Dort wurde die neue eHealth-Plattform vorgestellt, die die umfangreichen Kommunikationsgrenzen im Gesundheitswesen überwindet und einen sicheren Datenaustausch über die Einrichtungsgrenzen hinweg ermöglicht. Auch die Connectathon in Bochum, bei der die elektronische Fallakte, die ein Bestandteil der eHealth-Plattform ist, getestet wurde, war ein voller Erfolg.

RZV eHealth-Plattform

Die eHealth-Plattform war eines der großen neuen Themen der RZV GmbH im vergangenen Jahr. Diese wurde gemeinsam mit den Partnern von InterSystems und dem Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik entwickelt. Mit der eHealth-Plattform lassen sich vielfältige intersektorale Lösungen realisieren. Gerade, wenn es um den sicheren Austausch von Daten und Dokumenten über Einrichtungsgrenzen hinweg geht, unterstützt das RZV mit seiner eHealth-Plattform die Einrichtungen des Gesundheitswesens nachhaltig.

Bei verschiedenen Fach-Messen stieß die eHealth-Plattform auf großes Interesse. Mit dem digitalen MDK-Management stellte das RZV einem breiten Publikum ein konkretes Anwendungsszenario vor. Um eine größtmögliche Freiheit in der Anbindung klinischer Systeme, inklusiv derer Subsysteme, zu gewährleisten, basiert die eHealth-Plattform auf dem internationalen Standard IHE (Integrating the Healthcare Enterprise) und erfüllt damit auch die Spezifikation der Elektronischen Fallakte (EFA) in der Version 2.0. Auf dem IHE-Europe Connectathon 2016 in Bochum feierte die RZV GmbH mit ihrer IHE-basierten eHealth-Plattform eine gelungene Premiere. Bei dieser Veranstaltung war der RuhrCongress in Bochum zentrale Anlaufstelle rund um das Thema Interoperabilität von Gesundheits-IT-Systemen. Über 380 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von über 80 Unternehmen aus über 20 Ländern nutzten den IHE-Europe Connectathon, um unter realistischen Bedingungen zu prüfen, wie erfolgreich ihre Gesundheits-IT-Systeme miteinander kommunizieren. Die Lösung des RZV hat vollends überzeugt. Es konnten alle geforderten Profile erfolgreich innerhalb der vorgegebenen Zeitspanne getestet werden.

Mit dem erfolgreichen Nachweis durch IHE haben Kunden der RZV GmbH die Gewissheit, dass auf Nachhaltigkeit angelegte Kommunikationsstandards in der eHealth-Plattform eingehalten und die darin integrierten Lösungen auch international geltenden IT-Normen gerecht werden.

Forschungssiegel

Im Juli erhielt das RZV das Forschungssiegel „Innovation durch Forschung“ vom Stifterverband für die Deutsche

Wissenschaft e.V. Seit 2014 würdigt die Gemeinschaftsinitiative forschende Unternehmen für ihre besondere Verantwortung, die sie für Staat und Gesellschaft übernehmen. Der Stifterverband lobte das besondere Engagement des RZV bei dem Aufbau der einrichtungsübergreifenden Kommunikationslösung für das Gesundheitswesen, die die bestehenden Kommunikationsgrenzen zwischen Krankenhaus, niedergelassenen Ärzten und Patienten überwindet.

Auch trägt die Arbeit im Projekt „FALKO.NRW“ zur Auszeichnung bei. Die „Medizinische Falldatenkommunikation in interoperablen Netzwerken“ steht im Kern der Arbeiten des mit 16 Projektpartnern gebildeten Konsortiums. FALKO.NRW zielt auf den standardbasierten Austausch fallbezogener Informationen zwischen verschiedenen an der Behandlung beteiligten Leistungserbringern. Dazu wird eine Kommunikationsinfrastruktur aufgebaut, die es ermöglicht, alle relevanten Falldaten unterschiedlicher Systeme und Einrichtungen in ausgesuchten (medizinischen) Anwendungsszenarien auszutauschen. Mit der Auszeichnung unterstreicht die RZV GmbH, dass Forschung und Entwicklung von innovativen Lösungen ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensstrategie ist.



In diesem Jahr wurde die RZV GmbH am Standort Volmarstein um ein weiteres Bürogebäude vergrößert. Dadurch gibt es nun neun weitere moderne Büros und einen großen Besprechungsraum an der neuen Geschäftsadresse Grundschtötteler Str. 23.

Erweiterung am Standort in Volmarstein

In Volmarstein erweiterte die RZV ihren Standort um ein weiteres Bürogebäude. Das ehemalige Hausmeisterhaus, direkt gegenüber der Firmenzentrale gelegen, wurde umfangreich umgebaut. Nach den Baumaßnahmen konnte die Abteilung Vertrieb und Marketing Ende Juli die neuen Geschäftsräume beziehen. Insgesamt entstanden an der neuen Geschäftsadresse Grundschtötteler Str. 23 neun moderne Büros und ein großer Besprechungsraum. Mit dem Umbau und Bezug des Hausmeisterhauses reagiert das RZV auf die konstant gute Geschäftslage, die sich gleichermaßen in der Personalentwicklung wieder spiegelt. In 2016 wurde erstmal die Grenze von 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überschritten.



Martin Backhaus



Dr. Stefan Wolf

Geschäftsführung

RZV GmbH

900 Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen und dem sozialen und öffentlichen Bereich werden betreut
 · 37.000 Krankenhausbetten
 · 54.000 Klienten in Behinderten- u. Pflegeeinrichtungen
 · 4,5 Mio. abgerechnete Personalfälle pro Jahr

30,8 Mio. Euro Umsatz

200 Mitarbeitende

Offizieller SAP Gold-Partner mit über 500 SAP-Projekten

4 Standorte in Deutschland: Hauptsitz Wetter (Ruhr) und Geschäftsstellen in Berlin, Bielefeld, Ottobrunn

Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB)

„Technik vom Menschen aus denken“

Projekte sichern Teilhabe

Im Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB) stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen des Jubiläums. Das Institut der Evangelischen Stiftung Volmarstein feierte sein 25-jähriges Bestehen mit vielen Veranstaltungen. Höhepunkt war eine gelungene Festveranstaltung im Düsseldorfer Landtag, die von großer Anerkennung für das FTB zeugte.

„Danke für Ihren Mut und Ihre Weitsicht“, sagte Landtags-Präsidentin Carina Gödecke in ihrer Begrüßungsansprache vor über 300 Gästen. Sozialminister Rainer Schmelzer betonte in seiner Festansprache: „Inklusion braucht mutige Menschen, die vorangehen“, und Gertrud Servos, Vorsitzende des Landesbehindertenrates, hob in Ihrem Grußwort die Bedeutung der Evangelischen Stiftung Volmarstein als Trägerin des Forschungsinstituts hervor. Denn die Bindung an die Stiftung sichert dem Institut eine besondere Grundhaltung, nämlich „Technik immer vom Menschen aus zu denken“. Dabei betonte sie die wichtige Rolle, die die Agentur Barrierefrei NRW in der Zusammenarbeit mit der Behindertenselbsthilfe spielt.

In weiteren Grußworten charakterisierte Richard Fischels vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) das FTB als „Ein gutes Stück NRW – das für Teilhabe bundesweit steht“. Und Prof. Dr. Ada Pellert, die Rektorin der Fernuniversität in Hagen führt den Erfolg des FTB auf dessen gelungene Vernetzung, seine Forschungsstärke und beharrlichen Veränderungswillen in den zurückliegenden 25 Jahren zurück und freut sich auch auf künftige interdisziplinäre Zusammenarbeit für mehr digitale Teilhabe und gemeinsame Bildung.

Der Festakt im Plenarsaal des Landtags, wo sonst Parlamentsdebatten stattfinden, war Höhepunkt einer Reihe von Veranstaltungen des FTB in diesem Jahr – von der „Aktionswoche Hören“ in Wetter über die Fachtagung der Agentur Barrierefrei NRW „Barrierefreiheit öffentlicher Einrichtungen“ in Köln bis zur Mitwirkung an der Konferenz über computergestützte Hilfen für Menschen mit Behinderungen (ICHP) im österreichischen Linz.

Konsequenterweise schloss sich als inhaltlicher Teil der Jubiläumsveranstaltung am Nachmittag noch eine Fachtagung an den Festakt an. In vier moderierten Gesprächsrunden mit einleitenden Impulsen, wurden Zukunftsperspektiven aus Sicht von Vertretern der Behindertenselbsthilfe, der Leistungserbringer im Bereich Hilfsmittelversorgung, der politischen Verantwortlichen und der Forschung erörtert.

Die Würdigung unserer innovativen Arbeit im Jubiläumsjahr macht uns stolz und ist Ansporn, weiterhin moderne Technologien für Menschen mit Behinderungen und ältere Menschen zu erforschen, zu erproben und über Barrierefreiheit und Assistive Technologien zu informieren.

Agentur Barrierefrei NRW

Das in 2016 vom Landtag verabschiedete Inklusionsstärkungsgesetz (ISG) bedeutet eine enorme Stärkung für die Agentur Barrierefrei NRW, die seit 11 Jahren von unserem FTB betrieben wird. Mit der Agentur ist die Evangelische Stiftung Volmarstein in NRW ein wichtiger Ansprechpartner und Impulsgeber für die Barrierefreiheit geworden. Die Agentur ist nun gesetzlich verankert und trägt mit ihren Beratungsleistungen ganz maßgeblich dazu bei, Barrierefreiheit konkret vor Ort umzusetzen. Mit der Agentur ist NRW seit langem Vorreiter und stellt diese Einrichtung nun auf eine dauerhafte rechtliche Grundlage. Im März fand im Labor- und Testzentrum des FTB eine von der Agentur Barrierefrei NRW organisierte Weiterbildungsveranstaltung zu innovativen technischen Möglichkeiten der Wohnraumanpassung statt. Über 70 Personen, zumeist Wohnberater/innen aus ganz NRW, besuchten die ganztägige Veranstaltung. Ziel war es, den Teilnehmenden technische Neuerungen aus verschiedenen Beratungsbereichen des häuslichen Umfeldes vorzustellen, die die Bedürfnisse von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen berücksichtigen.

Auf Einladung der Landesregierung war die Evangelische Stiftung Volmarstein mit der Agentur Barrierefrei NRW auch in diesem Jahr wieder am Gemeinschafts-

stand des Landes NRW auf der REHACARE International in Düsseldorf präsent. Die Agentur war mit Informationsmaterial, Online-Informationen sowie mit Gesprächs- und Beratungsangeboten vor Ort.

Neue Ansätze in Forschung und Entwicklung für die Stiftung

Im Februar trafen sich Forscher aus Großbritannien, Deutschland, Spanien und Griechenland in der Lancaster Universität (England) zum Start des von der Europäischen Union geförderten Projekts „**Mobile Age**“. In den nächsten drei Jahren werden Möglichkeiten zur Bereitstellung und Nutzung frei verfügbarer, „offener“ Daten für mobile Anwendungen (Smartphones und Tablet-Computer) entwickelt und Methoden zur intensiven Einbeziehung von Senioren in Entwicklungsarbeiten („Co-Creation“) erforscht. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit des FTB mit dem ifib-Institut an der Universität Bremen. Als Anwendungsfall wurde im ersten Projektjahr eine interaktive App „Mobil im Alter – Stadtteelführer Bremen-Osterholz“ realisiert.

Im Juli erhielten die Programmierer des FTB von IntegrationsDienste Volmarstein gGmbH (IDV) den Auftrag, ein barrierefreies **Datenbank- und Meldesystem zur Verwaltung von Medizinprodukten** und Störungsmeldungen zu entwickeln. Das System ist bereits im ESV-weiten Einsatz und erleichtert die Arbeit der Medizintechniker von IDV erheblich.

Das FTB entwickelt seit November im **Projekt „EJO – Elektronischer Job-Coach“** zusammen mit der Rehabilitationstechnik der TU Dortmund ein Web-basiertes System, das Menschen mit kognitiven Einschränkungen (z.B. Probleme mit dem Kurzzeitgedächtnis und Verständnisprobleme logischer oder komplexer Prozesse) ein weitgehend selbstständiges Arbeiten ohne ständiges Nachfragen ermöglichen soll. Dabei hält der Job-Coach die im Arbeitsprozess erforderlichen Handlungsschritte immer wieder abrufbar bereit und zeigt je nach Situation die aktuellen Parameter auf.

Impulse und Ergebnisse aus der laufenden Forschung

Weitergeführt wurden in 2016 verschiedene Aktivitäten: Im Projekt „**Verwaltungsakte in Leichter Sprache**“ (VWLS) werden Konzepte zur Einführung von Leichter Sprache für kommunale Verwaltungsakte zusammen mit Personen aus der Zielgruppe und aus der Verwaltung mehrerer NRW-Kommunen entwickelt und umgesetzt. Dies ergänzt die Arbeiten des „**Büro für Leichte Sprache**“ der Evangelischen Stiftung Volmarstein. Im Projekt „**inArbeit 4.0 – inklusiv Arbeiten 4.0**“ wurde im Umfeld der Stiftung gemeinsam mit der SIHK die Beschäftigungssituation älterer Arbeitnehmer mit Behinderung untersucht, um darauf aufbauend Informations- und Schulungsangebote für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zum effektiven Einsatz behinderungskompensierender Technologien am Arbeitsplatz zu entwickeln. Im Projekt „**Erweiterung von DELFI unter besonderer Berücksichtigung mobilitätseingeschränkter Verkehrsteilnehmer**“ (DELFIplus) wird die technologische Grundlage für eine Deutschland-weite, Verbund-übergreifende elektronische Fahrplanauskunft für mobilitätseingeschränkte Reisende im ÖPNV entwickelt. Damit kommen nun die Ergebnisse auch den Menschen in unserer Region direkt zu Gute. Im Projekt „**Erfolgreiche gehörlose und schwerhörige Menschen im Beruf**“ (EGSB) hat das FTB eine Informationsplattform zur Verbesserung der beruflichen Bildung und Arbeitssituation von gehörlosen und schwerhörigen Menschen erstellt. Im Projekt „**Barrieren Melden und Monitoring**“ (BaMeMo) hat das FTB ein technisches Meldesystem und eine App zur Meldung von Barrieren im Internet, bei Software und bei Automaten entwickelt.

Aktionswoche Hören

Im Rahmen der Jubiläumsaktionen fand in unserem FTB im Juni die „Aktionswoche Hören“ in der Stiftung statt. Sie wurde von der Agentur Barrierefrei NRW und der Wohnberatung des FTB in Kooperation mit dem NRW-Landesverband des Deutschen Schwerhörigenbundes (DSB) veranstaltet. Die Aktionswoche Hören umfasste Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen, die Fragen

zur technischen Barrierefreiheit und Teilhabe von schwerhörigen Menschen in den Bereichen Wohnen, Ausbildung und Beruf, öffentlicher Raum, Gesundheit und Pflege sowie die Frühförderung und Integration in Kindertagesstätten thematisierten. Außerdem gab es eine Sonderausstellung mit Lehr-Exponaten, Selbsterfahrungsangeboten, Informationen zur Hörgeräteversorgung, aktuellen und historischen Hörgeräten sowie technischen Hörhilfen.

Wohnberatung

Auch 2016 besuchten zahlreiche Menschen unser FTB mit der Musterwohnung und der Hilfsmittelausstellung in Volmarstein-Grundschöttel. Viele Gäste kamen aus der Region, etwa im Rahmen der Wohnberatung, die den Bürgerinnen und Bürgern der Städte Wetter, Witten, Hattingen, Herdecke und Sprockhövel kostenlose, qualifizierte und unabhängige Unterstützung bei allen Fragen zur Wohnraumanpassung bietet. Zusätzlich besuchten unsere Mitarbeiter Ratsuchende zu Hause. Durch intensive Netzwerkarbeit zum Beispiel in Seniorenbeiräten, in Beiräten für behinderte Menschen oder der Inklusionskonferenz EN-Kreis pflegt das FTB die Zusammenarbeit mit externen Partnern unserer Region.

In unserer Wohnberatung gab es:

- 486 Anfragen insgesamt,
- 176 individuelle Anfragen zur Wohnraumanpassung,
- 154 Hausbesuche,
- 27 individuelle Einzelfall-Beratungen im FTB,
- 24 Besuchergruppen aus dem EN-Kreis und
- 26 Infoveranstaltungen vor Ort in den Städten.



Prof. Dr. C. Bühler
Institutsleitung



Impressionen von der Jubiläumsfeier im NRW Landtag in Düsseldorf.



Rund um das Rednerpult des Düsseldorfer Landtags, also an überaus prominenter Stelle, stellten sich die Mitarbeitenden unseres Forschungsinstituts Technologie und Behinderung (FTB) zum Gruppenbild auf. Das Foto ist eine besondere Erinnerung an den 12. September: An diesem Tag hatte das Institut bei einem Festakt im Landtag 25-jähriges Jubiläum gefeiert. Vor über 300 Gästen wurde die Arbeit des FTB und seiner Mitarbeitenden gewürdigt – u.a. von Landtagspräsidentin Carina Gödecke und NRW-Sozialminister Rainer Schmelzer. Und Prof. Dr. Ada Pellert, Rektorin der Fernuni Hagen, betonte in ihrem Grußwort mit Blick auf den besonderen Ort des Festaktes: „Solch eine Feier muss man sich erarbeiten.“



Um die Auswirkungen von Schwerhörigkeit aufzuzeigen, veranstaltete das Forschungsinstitut Technologie und Behinderung (FTB) der Evangelischen Stiftung Volmarstein die Aktionswoche Hören. Sie richtete sich vor allem an Interessenten im EN-Kreis sowie in Hagen und Dortmund. Kooperationspartner war der Deutsche Schwerhörigenbund (DSB). Bei der Eröffnung informierte sich u.a. Landrat Olaf Schade (Foto li. rechts) bei FTB-Leiter Prof. Dr. Christian Bühler. Bundesweit gelten 13 Millionen Menschen als hörgeschädigt. Zu ihrem Umfeld gehören Angehörige und professionelle Unterstützer.



Forschungs-Institut Technologie und Behinderung

Das Forschungs-Institut beschäftigt sich mit Technologie für Menschen mit Behinderung. Technologie bedeutet: Technik, Computer und Geräte.

Beim Forschungs-Institut arbeiten Menschen mit verschiedenen Berufen.

- Psychologen und Ergo-Therapeuten
- Architekten und Ingenieure
- Computer-Fachleute

Sie kennen sich gut aus mit Hilfsmitteln und mit Barriere-Freiheit.



Das Forschungs-Institut ist 25 Jahre alt.

Darum gab es im September 2016 eine große Jubiläums-Feier. Die Feier war im Landtag in Düsseldorf.

Bei der Feier gab es viele Reden. Zum Beispiel von:

- Carina Gödecke
Präsidentin vom Landtag
- Rainer Schmeltzer
Sozial-Minister von Nord-Rhein-Westfalen
- Getrud Servos
Vorsitzende vom Landes-Behinderten-Rat.



Alle haben dem Forschungs-Institut gratuliert und die Arbeit gelobt:

Das Forschungs-Institut ist wichtig für Barriere-Freiheit und Inklusion.

Die Mitarbeiter sind sehr mutig und haben schon viel erreicht.

Das Forschungs-Institut setzt sich für Inklusion ein.

Seit Juli 2016 gibt es ein neues Gesetz in NRW. NRW ist die Abkürzung für Nord-Rhein-Westfalen. Das Gesetz heißt: **Inklusions-Stärkungs-Gesetz**. Das Gesetz ist wichtig, damit Menschen mit Behinderung in NRW überall mit dabei sein können.



Viele Gruppen und Projekte helfen mit, damit es in NRW mehr Inklusion gibt. Einige Gruppen und Projekte sind sehr wichtig. Darum stehen diese Gruppen und Projekte im Inklusions-Stärkungs-Gesetz.

Zum Beispiel die **Agentur Barrierefrei NRW**.

Die Agentur Barrierefrei ist ein Büro für Barriere-Freiheit. Die Agentur berät die Städte und Kreise in NRW. Damit alles barrierefrei wird.



Die Agentur Barrierefrei ist ein Projekt vom Forschungs-Institut.

Die Agentur Barrierefrei steht jetzt im Gesetz. Das ist sehr wichtig für unsere Arbeit. Die Stiftung Volmarstein ist stolz darauf.

Das Forschungs-Institut macht noch mehr Projekte.

Zum Beispiel:

- Smart-Phones als Unterstützung bei der Arbeit oder für alte Menschen
- Leichte Sprache in Briefen vom Amt
- Fahrplan-Auskunft mit Infos über Barriere-Freiheit

Fundraising

Unternehmenskultur

Ehrenamt

Organisationsstruktur

Aufsichtsgremium

Unterstützung auf vielen Ebenen

Die Evangelische Stiftung Volmarstein hat im Jahr 2016 insgesamt 382.647,17 Euro an Spenden und Nachlässen eingenommen. Privatleute, Unternehmen und Organisationen haben uns bedacht und ihre Spendensumme frei oder zweckgebunden gegeben. Anfang des Jahres erhielten die Kunden der Evangelischen Stiftung Volmarstein einen Spendenaufruf für das Jahresspendenprojekt „Therapeutische Förderung“: Rund 15.000 Euro wurden zur Anschaffung eines therapeutischen Vibrationsgerätes und eines Neurofeedback-Gerätes benötigt. 186 Spender folgten diesem Aufruf, so dass beide Geräte nun tatsächlich angeschafft werden können.

Gleich mehrere Spender unterstützten den Sportbereich des Werner-Richard-Berufskollegs, indem sie gemeinsam 7.430 Euro für acht neue Sportrollstühle spendeten.

Anstatt Geld für Weihnachtsgeschenke für Kunden auszugeben, beschlossen die MitarbeiterInnen eines Herdecker Frisiersalons, dieses Geld als Spende den Kindern einer neuen Kinderintensivwohngruppe in Volmarstein zukommen zu lassen. Eine Spende, die die Anschaffung neuer Gartengeräte für die Außenwohngruppe ermöglicht hat.

Ebenfalls zur Weihnachtszeit erfüllten Kunden einer großen Supermarktkette in Gevelsberg die Wünsche der Kinder aus dem Volmarsteiner Marianne-Behrs-Haus. Ein ganzer Berg liebevoll verpackter Geschenke ging an das Kinderheim, in dem 24 Kinder ein schönes Zuhause gefunden haben.

Den dritten Preis eines Fassadenwettbewerbs gewannen Maler aus Hagen. Das Preisgeld in Höhe von 750 Euro spendeten sie der Oberlinschule.

Jedes Jahr stellt ein Mitarbeiter aus dem Berufsbildungswerk ein Benefiz-Fussballturnier auf die Beine, dessen Erlös den jungen Auszubildenden in Volmarstein zugute kommt. 2016 konnten vom Erlös des Turnieres neue Werkzeugkisten und DVDs angeschafft werden.

Beim Einbau von Brandschutztüren in Gebäude der Evangelische Stiftung Volmarstein hat eine Firma aus

dem Kreis Warendorf einen direkten Einblick in die Arbeit mit behinderten Menschen gewonnen. Aus diesen Erfahrungen entstand die Idee, auf Weihnachtsgeschenke für Kunden zu verzichten und das Geld Volmarstein zu spenden. 3.000 Euro kamen so der Stiftung zugute.

Dies sind nur einige Beispiele für das Engagement, das Spenderinnen und Spender der Stiftung Volmarstein entgegenbringen. Eine wertvolle Hilfe, die es einer gemeinnützigen Einrichtung ermöglicht, Anschaffungen zu tätigen und Projekte zu realisieren, die weit über eine Grundversorgung hinausgehen.

Im Bereich „Spenden“ auf unserer Homepage www.volmarstein.info werden umfassende Informationen zu Spendenprojekten, zum Jahresspendenprojekt, zu Zahlungsmodalitäten, zum Thema „Zeit spenden“ und auch das Thema Erbschaften und Testamente eingehend behandelt.

Als Mitglied des Deutschen Spendenrats verpflichtet sich die Evangelische Stiftung Volmarstein zudem der Transparenz im Umgang mit Spendenmitteln.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern und freuen uns auf viele weitere, große und kleine, Projekte im Jahr 2017.



Julia Neumann
Referentin Spenden

Selbstverpflichtungserklärung der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Spendenrats e.V.

Die Evangelische Stiftung Volmarstein ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V., der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Die Organisation bekennt sich zur Einhaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung im Sinne des Grundgesetzes.

1. Gemeinnützigkeit

Wir sind durch Bescheid des Finanzamtes Witten vom 9.12.2016, Steuernummer 348/5856/0014 als ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen, mildtätigen Zwecken dienend anerkannt mit gültigem Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff der Abgabenordnung.

2. Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Finanzamt

Wir haben unsere zuständige Finanzbehörde für den gemeinnützigen Bereich gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. von der Verschwiegenheitspflicht befreit (§ 30 Abs. 4 Nr. 3 AO).

3. Veröffentlichung

- Wir veröffentlichen spätestens bis zum 30. September des Folgejahres einen Geschäfts-/Jahresbericht (mit Tätigkeits-/Projekt-/Finanzbericht) und stellen diesen ins Internet ein/versenden diesen auf Wunsch. Bei Abweichungen von den nachfolgenden Verpflichtungen erläutern wir diese.
- Wir informieren laufend/regelmäßig über (aktuelle) Entwicklungen auf unserer Internetseite www.volmarstein.info oder durch auf Abruf verfügbare Printmedien.

4. Registerauszug

Wir verpflichten uns, den aktuellen Registerauszug dem Deutschen Spendenrat e.V. zeitnah vorzulegen und die damit verbundenen Kernaussagen (z.B. Sitz der Organisation, vertretungsberechtigter Vorstand) auch im Rahmen des Jahresberichts darzustellen.

5. Geschäfts-/Jahresbericht

Über das abgelaufene Geschäftsjahr informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend in Form eines Geschäfts-/Jahresberichts.

- Tätigkeits-/ Projektbericht**
Unser Tätigkeits-/ Projektbericht informiert über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen, Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation und der Organisation selbst.
- Rechnungslegung/Prüfung**
Die Prüfung unserer Kassen-/ Buchprüfung, unserer Einnahmen-/ Ausgabenrechnung/ unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des Deutschen Spendenrats e.V., den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IdW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts. Die Kassenprüfer haben/ der Abschlussprüfer hat die Einhaltung dieser Selbstver

pflichtung, soweit sie die Rechnungslegung betrifft, entsprechend zu prüfen und über das Ergebnis der Prüfung schriftlich zu berichten. Das Ergebnis der Prüfung stellen wir öffentlich dar.

6. Strukturen

Unser Status der Gemeinnützigkeit bedingt klare und demokratische Strukturen (und Mitgliedschaftsverhältnisse).

- Die Satzung sowie andere wesentliche konstitutionelle Grundlagen unserer Organisation/ Einrichtung werden zeitnah veröffentlicht; Name und Funktion von wesentlichen Leitungs- und Aufsichtspersonen werden bekannt gegeben.
- Wir haben Leitungs- und Aufsichtsorgane getrennt und verhindern Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen.
- Wir stellen unsere Aufbauorganisation und Personalstruktur transparent, entsprechend den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats e.V., dar.
- Wesentliche vertragliche Grundlagen und gesellschaftsrechtliche Verflechtungen werden im Rahmen des Geschäfts-/ Jahresberichts veröffentlicht.

7. Werbung

- Werbung, die gegen die guten Sitten und anständige Gepflogenheiten verstößt, wird unterlassen.
- Wir werden keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen betreiben, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind.
- Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen keine Provisionen/ Provisionen im Rahmen der Festlegungen der Grundsätze des Deutschen Spendenrats e.V. für die Einwerbung von Zuwendungen.

8. Datenschutz

Wir verpflichten uns, die gesetzlichen Regelungen zum Datenschutz, Richtlinien zum Verbraucherschutz sowie die allgemein zugänglichen Sperrlisten zu beachten.

9. Umgang mit Zuwendungen

- Wir beachten Zweckbindungen durch Spender.
- Wir erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden.
- Wir leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter/ Wir weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

10. Mitgliedschaft im Deutscher Spendenrat e.V.

Wir veröffentlichen den Hinweis auf die Mitgliedschaft sowie die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates e.V. und den Hinweis auf deren Einhaltung an leicht zugänglicher Stelle.

Im Spendenwesen ist uns der verantwortungsvolle Umgang und die größtmögliche Transparenz mit den uns anvertrauten Spendenmitteln wichtig. Die Evangelische Stiftung Volmarstein ist deshalb Mitglied des Deutschen Spendenrates e.V.. Unser Spendenwesen wird regelmäßig von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfungsunternehmen auf die Einhaltung der Vorgaben des Deutschen Spendenrates geprüft. Die aktuelle Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt.

Evangelische Stiftung Volmarstein
Weiter (Ruhr)

Geschäftsjahr 2015

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V.
(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

fId. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich						Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung) EUR	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten EUR	Vermögensverwaltung EUR	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb EUR
			Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten						
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit EUR	Zwischen-summe Ideeller Bereich EUR	Geschäfts-führung / Verwaltung EUR	Spenden-werbung EUR	Zwischen-summe mittelbare Tätigkeiten EUR				
1.	Spenden und ähnliche Erträge davon Mitgliedsbeiträge / Förderbeiträge	394.468,13	394.468,13	0,00	0,00	394.468,13	0,00	0,00	394.468,13	0,00	0,00	
2.	Leistungsentgelte	14.809,01	14.809,01	0,00	0,00	14.809,01	0,00	0,00	14.809,01	0,00	0,00	
3.	Erhöhung / Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/ Leistungen	-3.835,49	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-3.835,49	-3.835,49	0,00	0,00	
4.	Aktivierete Eigenleistungen	229.028,63	0,00	0,00	0,00	229.028,63	0,00	0,00	229.028,63	0,00	0,00	
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	14.764.253,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	14.764.253,16	0,00	0,00	
6.	Sonstige betriebliche Erträge	19.292.770,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	17.750.895,29	1.521.532,78	20.342,88	
	Zwischensumme Erträge	128.138.572,15	394.468,13	0,00	394.468,13	0,00	0,00	0,00	124.914.889,10	1.521.532,78	1.702.120,27	
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke / Projektaufwendungen	381.076,02	0,00	0,00	381.076,02	0,00	0,00	0,00	381.076,02	0,00	0,00	
8.	Materialaufwand	25.225.903,07	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.184.939,41	321.447,52	719.516,14	
9.	Personalaufwand	84.510.316,97	0,00	0,00	5.436,77	0,00	0,00	0,00	83.684.458,98	109.813,47	710.607,75	
10.	Zwischensumme Aufwendungen	110.117.296,06	0,00	0,00	386.512,79	0,00	0,00	0,00	107.869.398,39	431.260,99	1.430.123,89	
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	+ 18.021.216,09	+ 7.955,34	0,00	+ 7.955,34	0,00	0,00	0,00	+ 16.650.992,58	+ 1.090.271,79	+ 271.996,38	
12.	Erträge aus der Aufhebung von Verbindlichkeiten	780.419,71	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	780.419,71	0,00	0,00	
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten / Verbindlichkeiten	1.447.015,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.447.015,70	1.447.015,70	0,00	
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	833.195,98	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	833.195,98	833.195,98	0,00	
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.066.990,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.796.757,53	253.457,06	16.775,81	
16.	Zwischenergebnis 2	12.349.843,82	0,00	0,00	5.719,54	0,00	0,00	0,00	7.955,34	11.671.624,75	402.230,96	
		+ 996.621,30	+ 7.955,34	0,00	- 5.719,54	- 2.235,80	0,00	0,00	- 7.956,34	+ 576.849,73	+ 434.983,77	
											- 12.812,20	

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen © Deutscher Spendenrat e.V.
(Mehr-Spartenrechnung im Gesamtkostenverfahren, Anlage 2a GKV)

fId. Nr.	Tätigkeiten / Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt EUR	Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich						Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung) EUR	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten EUR	Vermögensverwaltung EUR	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb EUR
			Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten						
			Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte EUR	Satzungsmäßige Bildungs-/ Öffentlichkeitsarbeit EUR	Zwischen-summe Ideeller Bereich EUR	Geschäfts-führung / Verwaltung EUR	Spenden-werbung EUR	Zwischen-summe mittelbare Tätigkeiten EUR				
17.	Erträge aus Beteiligungen	1.756.955,70	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	6.955,70	1.750.000,00	0,00	
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	70.784,95	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	70.784,95	0,00	0,00	
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.494,27	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.494,27	0,00	0,00	
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.496.176,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.369.799,99	126.376,78	0,00	
22.	Finanzergebnis	+ 330.069,61	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	- 1.293.553,61	+ 1.623.623,22	0,00	
23.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	+ 1.326.690,91	0,00	0,00	+ 7.955,34	- 5.719,54	- 2.235,80	- 7.956,34	- 716.703,88	+ 2.056.206,99	- 12.812,20	
24.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
25.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
26.	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
27.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26.522,32	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	66.147,62	0,00	26.522,32	
28.	Sonstige Steuern	66.147,62	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	66.147,62	0,00	0,00	
29.	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	+ 1.236.020,97	0,00	0,00	+ 7.955,34	- 5.719,54	- 2.235,80	- 7.956,34	- 782.851,50	+ 2.056.206,99	- 39.334,52	
	Nachrichtlich:											
	Erträge gesamt (EUR)	132.193.688,21	394.468,13	0,00	394.468,13	0,00	0,00	0,00	126.625.567,03	127.220.035,16	3.271.532,78	
	Erträge (%)	100,00%	0,30%	0,00%	0,30%	0,00%	0,00%	0,00%	95,94%	96,24%	2,47%	
	Aufwendungen gesamt (EUR)	130.957.667,24	386.512,79	0,00	386.512,79	5.719,54	2.235,80	7.956,34	127.608.418,53	128.002.866,66	1.741.454,79	
	Aufwendungen gesamt (%)	100,00%	0,30%	0,00%	0,30%	0,00%	0,00%	0,01%	97,44%	97,74%	1,33%	



ANLAGE 3

Die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Münster, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 der Evangelischen Stiftung Volmarstein, Wetter (Ruhr), geprüft und mit Datum vom 23. September 2016 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahresabschlussprüfung 2015 wurde darüber hinaus um die Prüfung der Einhaltung der Vorgaben des Deutschen Spendenrates e.V. erweitert. Das Ergebnis der Prüfung wurde im Prüfungsbericht unter der Textziffer - Feststellungen aus Erweiterungen des Prüfungsauftrags - wie folgt zusammengefasst:

"Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung der Evangelischen Stiftung Volmarstein, Wetter (Ruhr), betreffen.

Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung der Evangelischen Stiftung Volmarstein, Wetter (Ruhr), betrifft, erkennen lassen."

Prüfungskatalog für Kassenprüfer/ Steuerberater/ Wirtschaftsprüfer zur erweiterten Prüfung und Berichterstattung über die Grundsätze des Deutschen Spendenrates e.V.

Anwendung des Prüfungskatalogs

Falls eine Frage des nachfolgenden Katalogs für die geprüfte Organisation nicht einschlägig ist, ist dies bei den Antworten anzugeben und schriftlich zu begründen.

	Ja	Nein
I. Prüfungskreis Strukturen		
1. Bestehen gesellschaftsrechtliche Verflechtungen der Organisation mit anderen Strukturen, die den ideellen Zweck beeinträchtigen?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2. Bestehen Zwangsverknüpfungen der Mitgliedschaft mit nicht satzungsgemäßen Nebenleistungen Dritter?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
3. Haben hauptamtliche Führungspersonen und Mitglieder des Leitungsgremiums, welche gleichzeitig Mitglieder der gemeinnützigen Organisation sind, ein relevantes Stimmrecht in der Mitglieder-/Delegiertenversammlung?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

© Deutscher Spendenrat e.V. (Stand: Januar 2014)

	Ja	Nein
4. Ist eine Personalunion zwischen Mitgliedern des Leitungsgremiums und des Aufsichtsgremiums ausgeschlossen bzw. aufgrund des Stimmverhältnisses im Aufsichtsgremium irrelevant?	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
5. Verfügt die Organisation		
a) über eine klare Geschäftsordnung, verbindliche Vollmachten und Kompetenzregelungen sowie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) ein zielgerichtetes Planungs- und Kontrollwesen?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
II. Prüfungskreis: Information, Berichtswesen		
1. Sind die wesentlichen Informationen zur Organisation (siehe Grundsätze) aktuell im Internet einsehbar oder als Printmedium jederzeit auf Abruf verfügbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Erfolgt eine zeitgerechte Veröffentlichung des Geschäftsberichtes (30. September des Folgejahres; bei vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahr erfolgt die Veröffentlichung spätestens neun Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres)?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Sind die Inhalte und Darstellungen des Geschäfts-/Jahresberichts zu den in diesem Prüfkatalog genannten Fragen und die Inhalte des Jahresabschluss		
a) Vollständig,	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) schlüssig und nachvollziehbar?	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Sofern der Geschäfts-/Jahresbericht zum Zeitpunkt der Überprüfung des Jahresabschlusses noch nicht vorliegt, sind folgende Fragen zu beantworten:		
a) Liegt ein aktueller Registerauszug vor?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 6 a-d der Selbstverpflichtungserklärung erfüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Folgende Abweichungen sind festzuhalten:		
Abweichungen		
c) Ist die Maßgabe zu Provisionen in Ziffer 7 c 2. HS der Selbstverpflichtungserklärung erfüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Folgende Abweichungen sind festzuhalten:		
Abweichungen		
d) Sind die Maßgaben zu Strukturen in Ziffer 9a und 9c der Selbstverpflichtungserklärung erfüllt?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Folgende Abweichungen sind festzuhalten:		
Abweichungen		

© Deutscher Spendenrat e.V. (Stand: Januar 2014)

Spendenübersicht 2016 nach Bereichen	
Zweckgebundene Spenden	
Behinderten- und Jugendhilfe	79.545,26 €
Seniorenhilfe	6.353,11 €
Medizin	8.175,59 €
Rehabilitation	23.080,57 €
Sonstige Bereiche	45.042,93 €
	162.197,46 €
Freie Spenden	108.912,11 €
Vermächnisse	85.385,92 €
Sachspenden	
Behinderten- und Jugendhilfe	330,87 €
Seniorenhilfe	314,06 €
Medizin	6.373,59 €
Rehabilitation	1.378,55 €
Sonstige Bereiche	1.163,60 €
	9.560,67 €
Gesamtspenden	382.647,17 €

Spendenübersicht 2016 gesamt	
Erträge	
a) Zweckgebundenen Spenden	162.197,46 €
b) Freie Spenden (inkl. Bußgelder)	108.912,11 €
c) Sachspenden	9.560,67 €
d) Vermächnisse	85.385,92 €
e) Beiträge und Spenden Förderverein FTB	16.591,01 €
	382.647,17 €
Projektaufwendungen	
a) aus zweckgebundenen Spenden	118.141,87 €
b) aus freien Mitteln	138.375,62 €
c) aus Sachspenden	9.764,62 €
d) noch nicht zweckentsprechend verwendete zweckgebundene Spenden	102.131,64 €
	368.413,75 €
Verwaltungskosten	
a) Personalausgaben	5.643,37 €
b) Verwaltungskosten	8.590,05 €
	14.233,42 €
Ergebnis	0,00 €



Brandschutzdecken für bettlägerige Bewohner. Die Firma KT-Krankenfahrtdienst aus Hagen spendete 13 Brandschutzdecken für das Dietrich-Bonhoeffer-Haus in Hagen-Eilpe. Mit diesen können die Bewohnerinnen und Bewohner im Notfall mit der Matratze in Sicherheit gebracht werden.



Liegeschaukel für Ruhepausen. In der Werkstatt des Hauses Berchum der Stiftung können die Beschäftigten nun ihre Pausen auf einer Liegeschaukel, die die Sinne anregt, verbringen. Diese Schaukel im Wert von 1.500 Euro wurde vom Lionsclub Hagen gespendet, der die Evangelische Stiftung Volmarstein seit über 50 Jahren treu unterstützt.



Weihnachtsspende für Kinder und Jugendliche. Für die Kinder und Jugendlichen des Matthias-Becker-Hauses gab es eine Weihnachtsspende in Höhe von 1.000 Euro von der Sparkasse HagenHerdecke. Sparkassenvorstand Frank Walter betonte, dass mit der Weihnachtsspende der Spruch „Kein Kind zurück lassen“ ein Stück Wirklichkeit werden soll.



Sonderanfertigung schafft inklusive Begegnung. Durch eine Spende der Stiftung d'Heureuse-Euen-Miteinander aus Hochdahl konnte eine Bank mit drei verschiedenen Sitzhöhen angefertigt werden. Die Bank bietet nun eine ideale Sitzfläche für alle Gruppen von Menschen. Auszubildende des Volmarsteiner Berufsbildungswerkes, aus den Bereichen Technisches Produkt-Design und Metall, haben die Bank mit Hilfe der hauseigenen Schreinerei entworfen und angefertigt.

Unternehmenskultur gestalten

Neue und überarbeitete Gesetze, gesellschaftliche Umbrüche, einschneidende Finanzierungsfragen, der Wandel von Ausbildungen und Berufsbildern – die Veränderungen, die die Stiftung zu gestalten hat, sind enorm.

Leitbild & Führungsgrundsätze

Wichtige Impulse für die Unternehmensentwicklung waren die Erarbeitung von Führungsgrundsätzen und die Schärfung unseres Leitbilds.

Unsere Stiftung hat in den vergangenen Jahren eine erhebliche Entwicklung erlebt. Um neue Strukturen und Arbeitsfelder sowie Herausforderungen zu gestalten, brauchen alle Mitarbeitenden dafür eine gute und gemeinsam getragene Führungskultur. Unsere Stiftung hat dafür neue Führungsgrundsätze erarbeitet. Sie fördern ein faires Miteinander, um unsere Ziele, wie sie in der Rahmenstrategieplanung „ESV 2020“ beschrieben sind, zu erreichen. Wertschätzung und Respekt sind dort ebenso verankert wie Kritikfähigkeit, Verlässlichkeit und Transparenz. Auch die bestmögliche Nutzung der Vielfalt unseres Unternehmens durch die Kooperation und Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche der Stiftung haben wir in unseren Führungsgrundsätzen festgeschrieben.

Unser Leitbild, das unter Einbeziehung vieler Mitarbeitenden 2011 verfasst wurde, haben wir nicht neu verfasst, sondern nur sprachlich geschärft. Dadurch sind die Grundsätze unserer Arbeit deutlicher und klarer formuliert und leichter verständlich.

Bildung

Mit einer neuen Akzentsetzung in ihrer Bildungsarbeit hat die Evangelische Stiftung Volmarstein im letzten Jahr gute Voraussetzungen dafür geschaffen, auch die Gestaltung der Unternehmenskultur im Sinne einer lernenden Organisation zu unterstützen. Neben dem klassischen Fortbildungsangebot zur Erhaltung und Weiterentwicklung fachlicher Qualifizierung setzt die

Stiftung auf neue Formate, die die fachliche Vernetzung stärken und die Mitarbeitenden mit ihren vielfältigen Kompetenzen wertschätzend einbinden. So werden zunehmend Fachtage und Workshops angeboten, Konzeptionstage werden gefördert und Kollegiale Beratung wird unterstützt.

Wichtige Impulse für die Unternehmensentwicklung waren die Erarbeitung von Führungsgrundsätzen und der Beginn der Fortbildung für Führungskräfte: „Leitend gestalten“. Bereichsübergreifend absolvieren 33 leitende Mitarbeitende aus allen Bereichen der Stiftung sechs Fortbildungsmodule. Neben der konzentrierten Leitungserfahrung und externen Fachbeiträgen ist auch die Vernetzung der vielfältigen Arbeitsbereiche und Leitungsthemen innerhalb der Stiftung ein großer, bereits nach den ersten Modulen sehr geschätzter Gewinn dieser Fortbildung.

Aber Kultur gestaltet sich nicht durch die Initiative Einzelner, sie zieht sich wie eine Grammatik durch die Art unserer Zusammenarbeit. Sich ihre Regeln und Gesetze bewusst zu machen, ist ein erster Schritt, um Gutes zu stärken und Problematisches zu hinterfragen und zu ändern. Diesen Reflexionsprozess hat der Vorstand aktiv angestoßen, indem bedeutende „Erbstücke“ der Stiftung an unterschiedlichen Stellen neu betrachtet und gemeinsam neu gedacht werden. Das wirft spannende Fragen auf, deren Bearbeitung die Stiftung offensiv angeht.

Zwei wichtige, weitreichende Themen machen das beispielhaft deutlich:

Erstens: Wie konsequent können und wollen wir religiöse Offenheit leben? Dabei ist ein klarer Fokus gesetzt, das eigene diakonische Selbstverständnis zu klären und sich nicht in einer reinen „Profildiskussion“ von anderen unterscheidbar machen zu wollen. Konkret: Was macht die Stiftung evangelisch oder diakonisch? Welche Inhalte hat das Leitbild? Welche Praxisrelevanz hat unser Leitbild im Arbeitsalltag? Diese und ähnliche Fragen haben Gewicht in den Willkommenstagen für neue Mitarbeitende, in Fachtagen mit Mitarbeitenden und der Leitungsqualifikation.

Die größte Gefahr in Zeiten des Umbruchs ist nicht der Umbruch selbst – es ist das Handeln in der Logik von gestern.

Peter Drucker

Ein zweites großes Thema ist der Aufbau einer breiten Leitungsstruktur. Klar ist dazu in den Führungsgrundsätzen formuliert, dass die Weiterentwicklung eines „gruppenorientierten Leitungsstils“ Mitarbeitende stärker personen- und aufgabenorientiert in die gemeinsame Verantwortung einbinden soll. Auch dieser „theoretische Anspruch“ bedarf vieler (neuer) Impulse, um grundlegende Muster zu ändern: Interne Informationswege werden überdacht, Konzeptionstage werden angeregt und unterstützt, Fachtage und Workshops geben Hilfestellungen, Veränderungen konstruktiv zu gestalten.

Pflege und Beruf vereinbaren

Die Ev. Stiftung Volmarstein ist dem Netzwerk „Beruf und Pflege“ im EN-Kreis beigetreten. Wir wollen dadurch den über 3000 Beschäftigten Unterstützung anbieten, wenn Angehörige pflegebedürftig werden. Ziel ist es, dass unsere Mitarbeitenden Pflege und Beruf optimal miteinander vereinbaren können. Gerade für ein diakonisches Unternehmen gehört dies für uns auch

zu einer guten Unternehmenskultur. Konkret erarbeitet eine Projektgruppe das Konzept, wie Mitarbeitenden in häuslichen Pflege-Situationen geholfen werden kann. Dabei geht es u.a. darum, AnsprechpartnerInnen für das Thema im Unternehmen zu schaffen, Informationen durch Experten-Vorträge zu verbreiten oder im Einzelfall passgenaue Lösungen anzubieten. Um konkrete Bedarfe zu ermitteln, wird es im Laufe des Jahres eine Abfrage in der Mitarbeiterschaft geben.

Jürgen Dittrich und Markus Bachmann
Vorstand

Sinnvoll Zeit schenken im Ehrenamt

Seit über 40 Jahren besuchen bundesweit 11.000 ehrenamtliche Grüne Damen und Herren kranke und hilfebedürftige Menschen in mehr als 700 Krankenhäusern und Altenhilfe-Einrichtungen. Auch in der Evangelischen Stiftung Volmarstein sind die Ehrenamtlichen Helferinnen zu finden: In unseren drei Krankenhäusern und in verschiedenen Senioreneinrichtungen bereichern sie den Alltag der Patienten und Bewohner. Einfühlsamkeit, Warmherzigkeit und die Gabe, auf den Anderen zuzugehen – das zeichnet die ehrenamtlichen Helferinnen aus. Die meisten kommen einmal pro Woche vormittags. In der Seniorenhilfe geht es dabei vor allem um Geselligkeit: Gemeinsam Gesellschaftsspiele spielen, Fotoalben ansehen, Neuigkeiten aus der Stadt erzählen oder auch mal eine kleine Runde spazieren gehen. Durch die Regelmäßigkeit entsteht nicht nur eine Bindung zu den alten Menschen die dort leben. Auch die Gruppe der Grünen Damen ist eng verbunden.

In unseren Krankenhäusern sind es Gespräche, ein Bücherdienst oder kleine Botengänge, die die ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und seelsorgerlichen Bemühungen um den ganzen Menschen ergänzen.

35 Grüne Damen im Ev. Krankenhaus Hagen-Haspe und im benachbarten Ev. Alten- und Pflegeheim.



„Die Krankenhaus- und Altenheim-Hilfe ist im christlichen Sinne ein Dienst für den Nächsten und damit ein Beitrag zur Humanität in unserer Gesellschaft. Dass unsere Grünen Damen den Dienst ehrenamtlich verrichten, macht sie unabhängig, frei von beruflichen Zwängen und gibt ihnen Gelegenheit, sich sehr individuell und eigenverantwortlich zu engagieren.“ (Leiterin Ulrike Preuschoff)

15 Lila Damen im Ev. Feierabendhaus in Schwelm. „Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind in vielfacher Hinsicht eine Brücke zum Leben außerhalb des Hauses.“



Und oft ersetzt ihre Zuwendung den Menschen in den Senioreneinrichtungen die nicht (mehr) vorhandene Familie.“ (Leiterin Marion Bitzer)

11 Grüne Damen in der Orthopädischen Klinik Volmarstein. „Wir haben Zeit zum Zuhören, für Gespräche, begleiten Sie bei einem Spaziergang ums Haus oder im kleinen Park, können Ihnen beim Essen helfen oder nehmen Ihnen auch schon einmal einen kleinen Weg ab.“ (Leiterin Renate Müller)



Fünf Grüne Damen in der Ortho-Klinik Dortmund „Auf den Stationen sind wir bekannt. Die Grünen Damen gehen durch alle Zimmer. Wir sind bei kleineren und größeren Nöten zur Stelle und freuen uns, wenn wir den Patienten behilflich sein können.“ (Leiterin Christa Büchling)

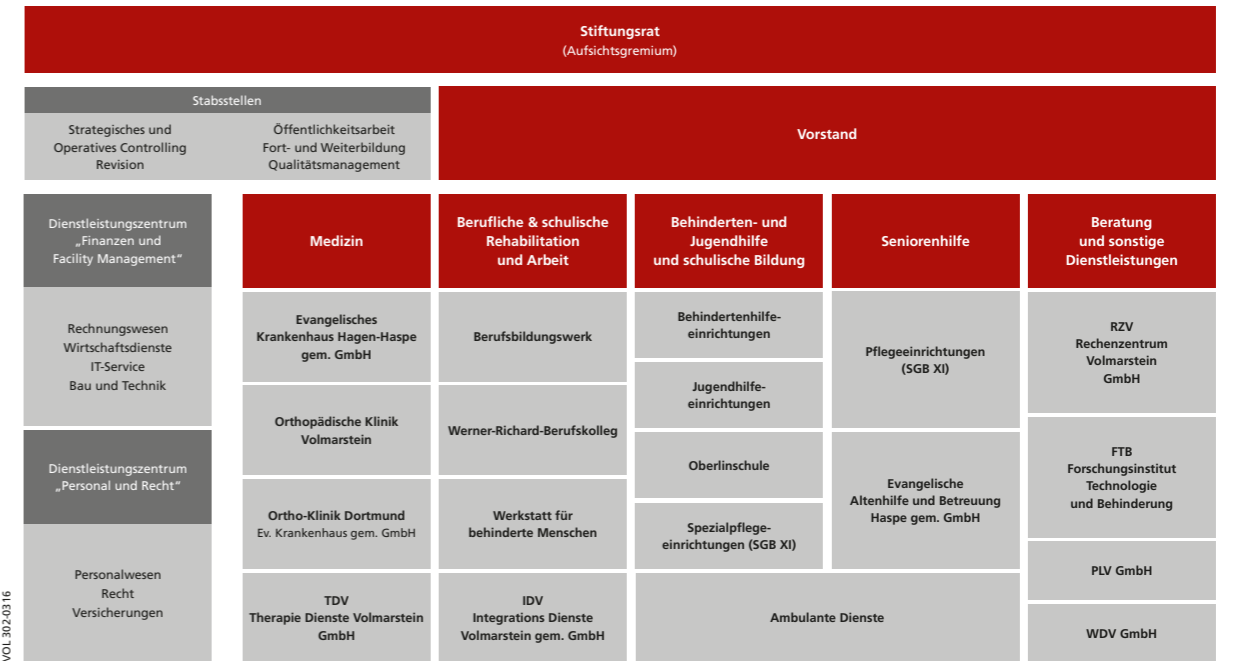


Ehrenamt hat in der Evangelischen Stiftung Volmarstein viele Gesichter. Unsere Grünen und Lila Damen sind eines davon. Ob die Ehrenamtlichen nur einmal kommen, jede Woche oder sogar täglich – was zählt ist jede helfende Hand und jede Minute. Für diese Vielfalt und Großzügigkeit, die unsere Arbeit auch 2016 gestärkt hat, sagen wir herzlich Danke. Wir haben das große Glück, dass viele Ehrenamtliche bei uns in der Stiftung mitwirken. Alle Ehrenamtlichen können in einer Datenbank erfasst werden und sind damit im Rahmen ihrer Tätigkeit versichert.

Für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, haben wir in der Stiftung zahlreiche Möglichkeiten. Das Ehrenamtsbüro bietet allen zukünftig Engagierten eine erste Orientierung zum Thema Ehrenamt und zeigt die möglichen Einsatzorte.

Diakon Andreas Vesper,
Seelsorge und Ehrenamtskoordination
Telefon 0 23 35 / 639 - 1040

Organisationsstruktur der Evangelischen Stiftung Volmarstein



Stiftungsrat

Der Stiftungsrat unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Dr. Hans-Peter Rapp-Frick, hat in einer zweitägigen Klausur-sitzung und vier halbtägigen Regelsitzungen 2016 gemeinsam mit dem Vorstand über die strategischen Ziele und über die weitere Entwicklung der einzelnen Bereiche des Unternehmens Evangelische Stiftung Volmarstein beraten und einzelne Projekte oder Finanzierungen beschlossen.

In welcher Weise entwickelt sich die Seniorenhilfe? Mit welchem Aufwand sind die Krankenhäuser auszubauen und zu qualifizieren? Was sind die Herausforderungen in der Behindertenhilfe, um hier den qualitativen und gesetzlichen Rahmenbedingungen zu entsprechen und die Regionalisierung und die Ambulantisierung weiter zu entwickeln?

Der Stiftungsrat hat sich mit gesetzlichen Veränderungen, die die Arbeitsbereiche der Stiftung betreffen, wie beispielsweise das Inklusionsstärkungsgesetz oder das Bundesteilhabegesetz (BTHG) auseinandergesetzt. Außerdem hat der Stiftungsrat Herrn Harald Friese ab 01.07.2016 in den Stiftungsrat berufen, so dass der Stiftungsrat mit 7 Sitzen jetzt vollzählig gemäß der Satzung besetzt ist.



Dr. h.c. Hans-Peter Rapp-Frick
Vorsitzender

Hauptgeschäftsführer i.R.
der Südwestfälischen Industrie-
und Handelskammer (SIHK)



Dr. Hans-Adolf Burbach
stellvertretender Vorsitzender

Diplom-Kaufmann,
vereidigter Buchprüfer und Steuerberater
in Hagen



Dr. Hans-Tjabert Conring
stellvertretender Vorsitzender

Juristischer Oberkirchenrat
Landeskirchenamt
Evangelische Kirche von Westfalen



Kerstin Hensel
Mitglied des Stiftungsrats

Diplom-Kauffrau,
Geschäftsführerin des Diakonischen Werks
im Kirchenkreis Vlotho e.V.



Pfarrer Jürgen Schäfer
Mitglied des Stiftungsrats

Pfarrer der Evang. Luth. Kirchengemeinde
Haspe und Vorstandsvorsitzender
des Diakoniezentrums Haspe e.V.



Verena Schmidt
Mitglied des Stiftungsrats

Superintendentin
Kirchenkreis Hagen



Harald Friese
Mitglied des Stiftungsrats

Diplom-Betriebswirt
dormakaba Deutschland GmbH

Impressum

Herausgeber: Evangelische Stiftung Volmarstein · Hartmannstraße 24 · 58300 Wetter

Verantwortlich für den Inhalt: Pfarrer Jürgen Dittrich, Vorstandssprecher

Redaktion: Astrid Nonn (verantwortlich)

Fotos: Team Öffentlichkeitsarbeit

Leichte Sprache Texte: Büro für Leichte Sprache Volmarstein, Annika Nietzio (verantwortlich)

Leichte Sprache Pictogramme: Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, Lebenshilfe Bremen 2013

Layout: Andreas Kersting (verantwortlich)

Hergestellt in der Druck- und Medientechnik des Berufsbildungswerks Volmarstein

